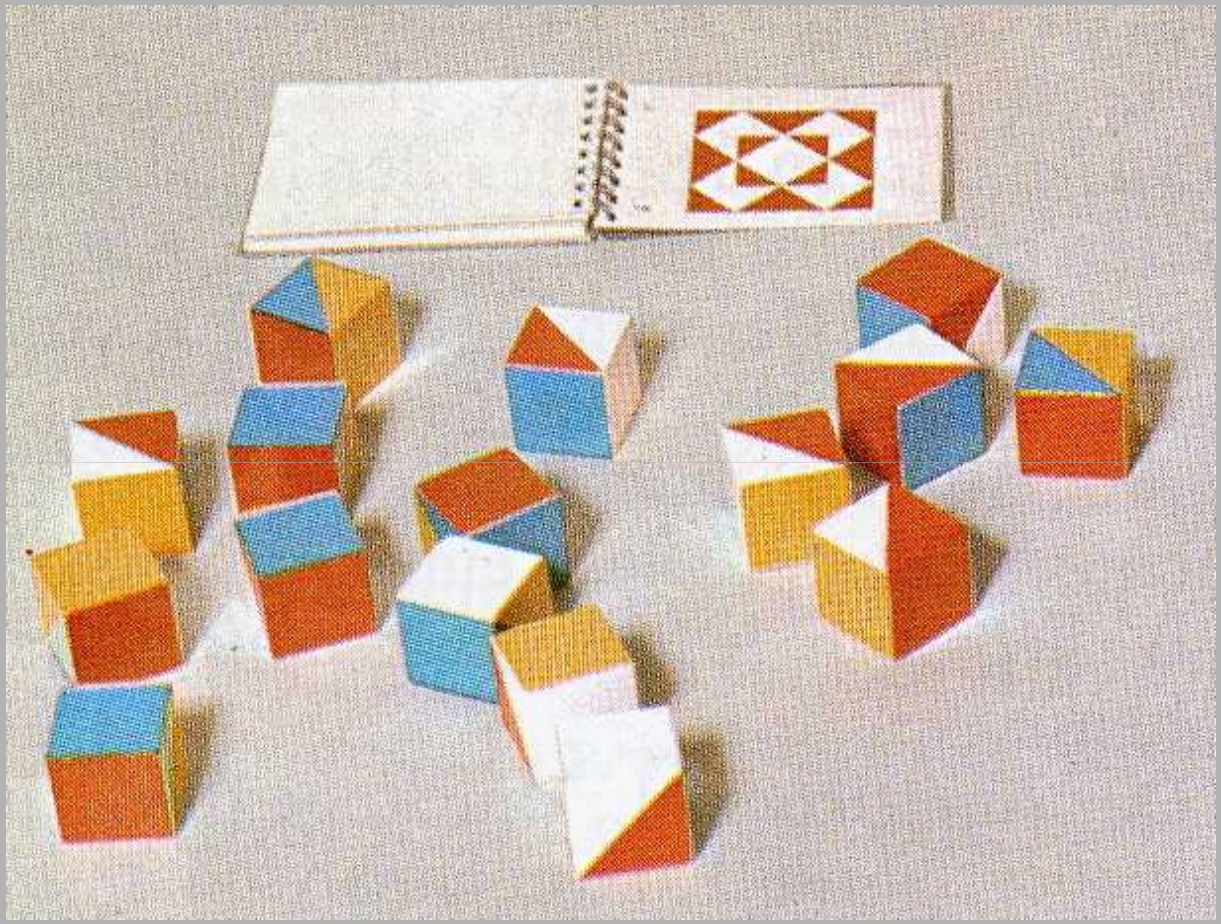
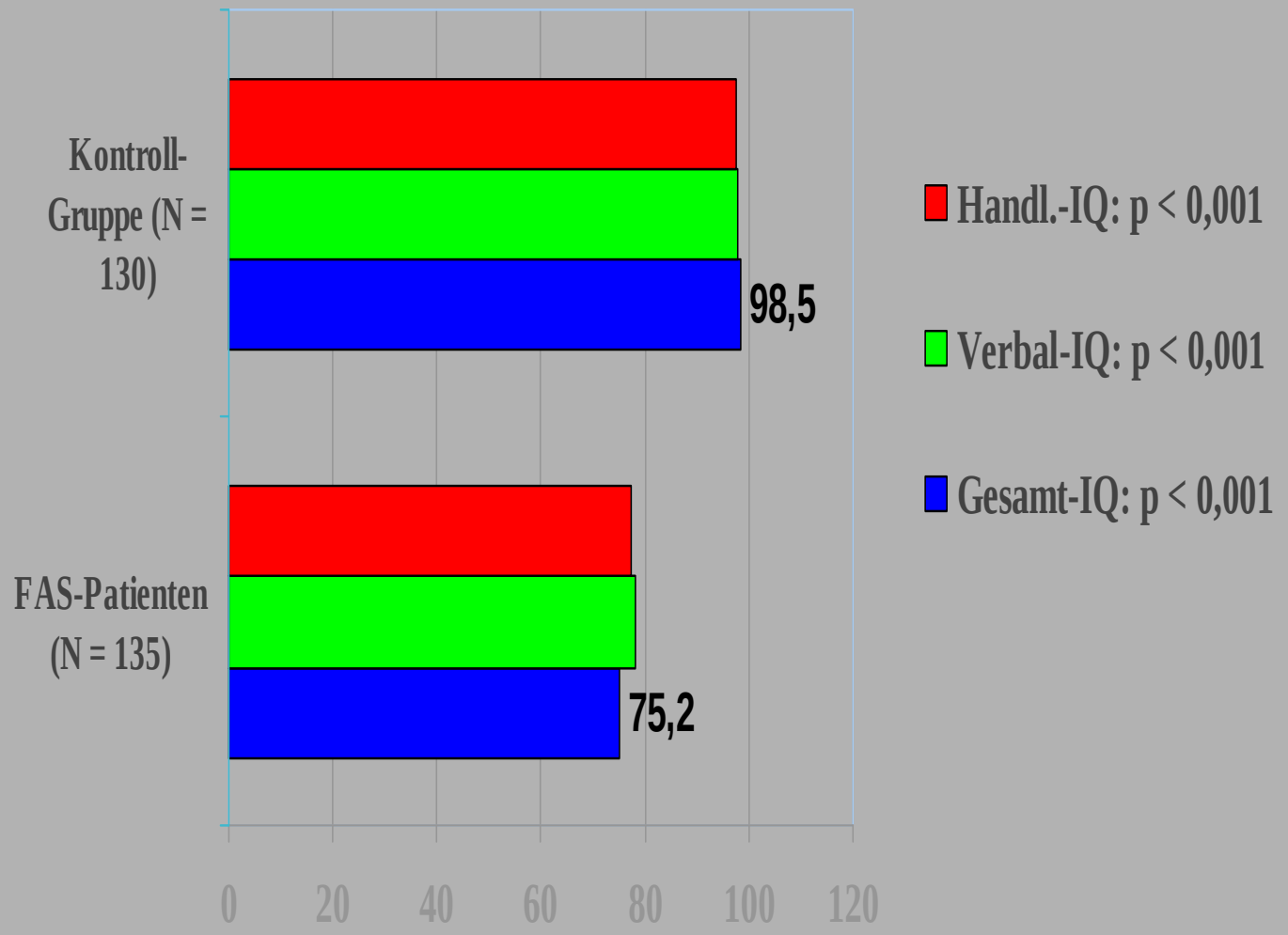
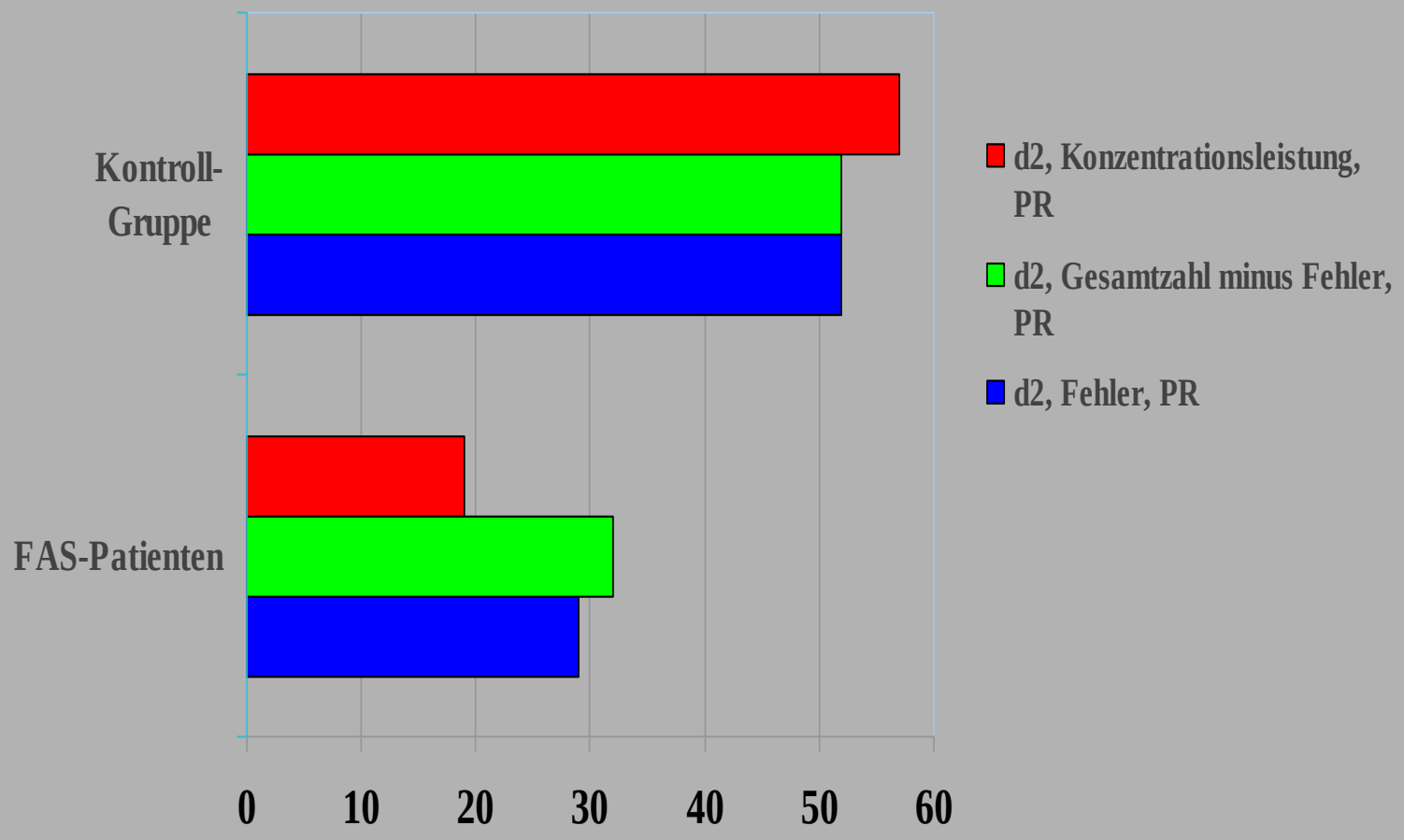
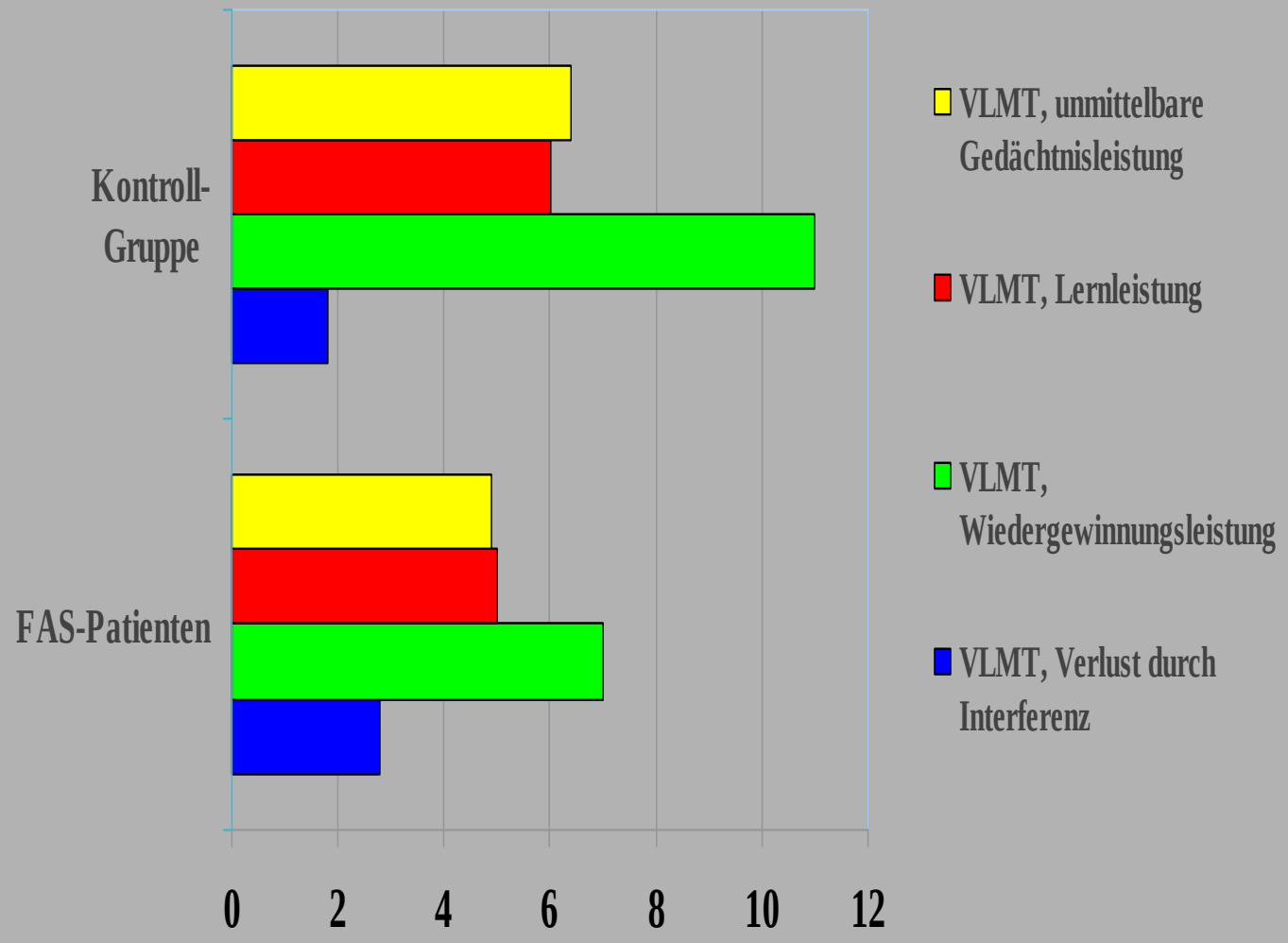



Kontroll-Gruppe (N = 130)
FAS-Patienten (N = 135)
98,5
75,2
0
20
40
60
80
100
120
Handl.-IQ: p < 0,001
Verbal-IQ: p < 0,001
Gesamt-IQ: p < 0,001

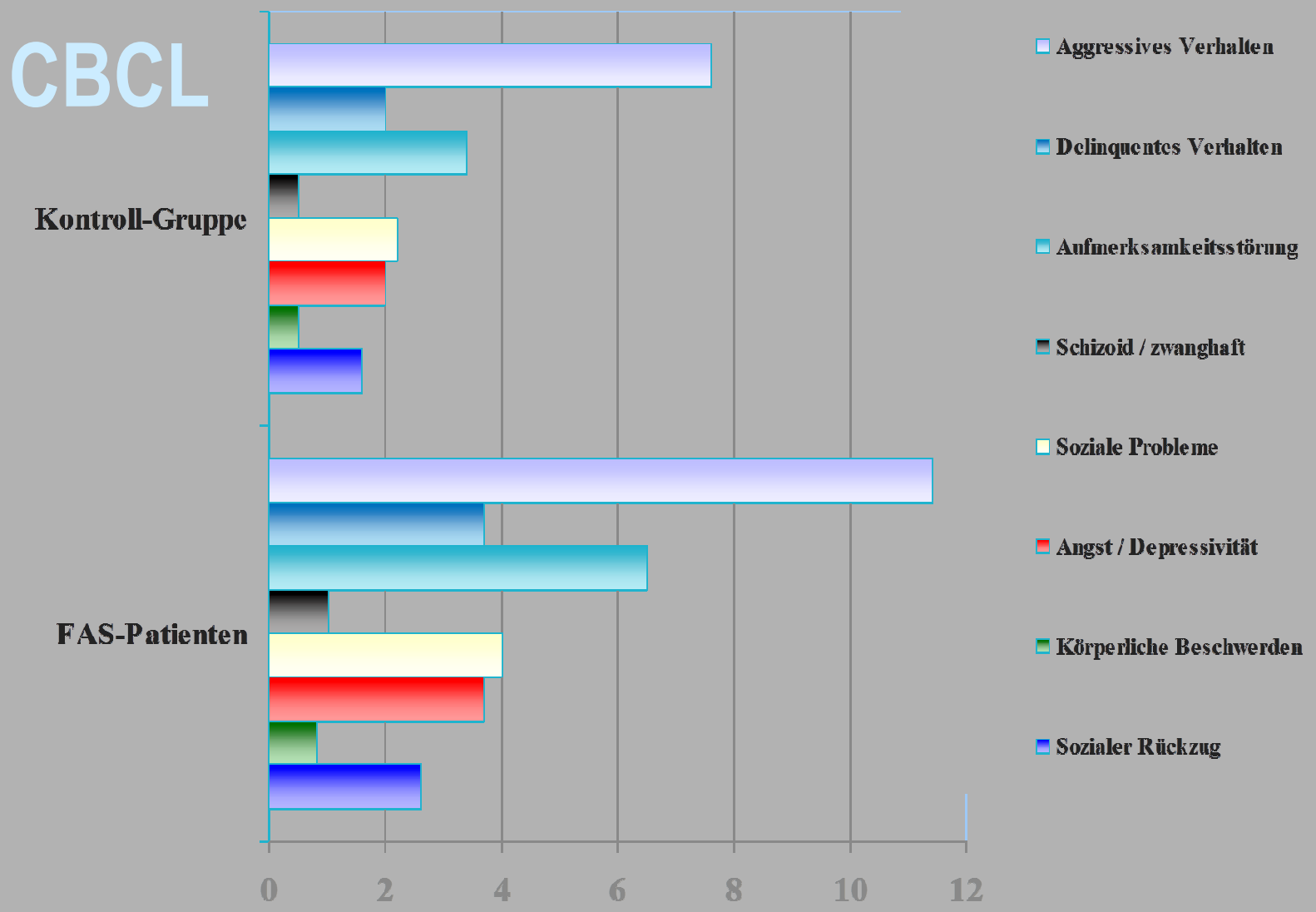
		GZ	F_1	F_2
1.	d d p d d d p p d p d d d d d p d p d d d p p d d d d d d p d p d d p p d d d d p p d p d d p			
2.	p d p p d d d d p d p d d d d p d d p d p d p d d p d d p d d d d p d p d p d p d d d d p d p d d			
3.	d d d d p p d p d p p p d d p d p d p d d p d p d d p d p p d d d d p d d p d p d d d d d p d			
4.	d d p d d d p p d p d d d d d p d p d d d p p d d d d d d p d p d d p p d d d d p p d p d d p			
5.	p d p p d d d d p d p d d d p d d p d p d p d d p d d d d p d p d p d d d d p d p d p d d			
6.	d d d d p p d p d p p p d d p d p d p d d p d p d d p d p p d d d d p d d p d p d d d d d p d			
7.	d d p d d d p p d p d d d d d p d p d d d p p d d d d d d p d p d d p p d d d d p p d p d d p			
8.	p d p p d d d d p d p d d d p d d p d p d p d d p d d d d p d p d p d p d d d d p d p d d			
9.	d d d d p p d p d p p p d d p d p d p d d p d p d d p d p p d d d d p d d p d p d d d d d p d			
10.	d d p d d d p p d p d d d d d p d p d d d p p d d d d d d p d p d d p p d d d d p p d p d d p			
11.	p d p p d d d d p d p d d d p d d p d p d p d d p d d p d d d d p d p d p d p d d d d p d p d d			
12.	d d d d p p d p d p p p d d p d p d p d d p d p d d p d p p d d d d p d d p d p d d d d d p d			
13.	d d p d d d p p d p d d d d d p d p d d d p p d d d d d d p d p d d p p d d d d p p d p d d p			
14.	p d p p d d d d p d p d d d p d d p d p d p d d p d p d d d d p d p d p d p d d d d p d p d d			

	GZ	F1	F2	
1.	19	2	1	7
2.	14	2	1	3
3.	14	0		6
4.	14	0		5
5.	14	0	1	5
6.	12	0		7
7.	12	1		5
8.	14	0	1	5
9.	9	0		4
10.	13	0		7
11.	8	0		3
12.	9	0	1	4
13.	9	0		4
14.	19	0		7
	182	5	5	72

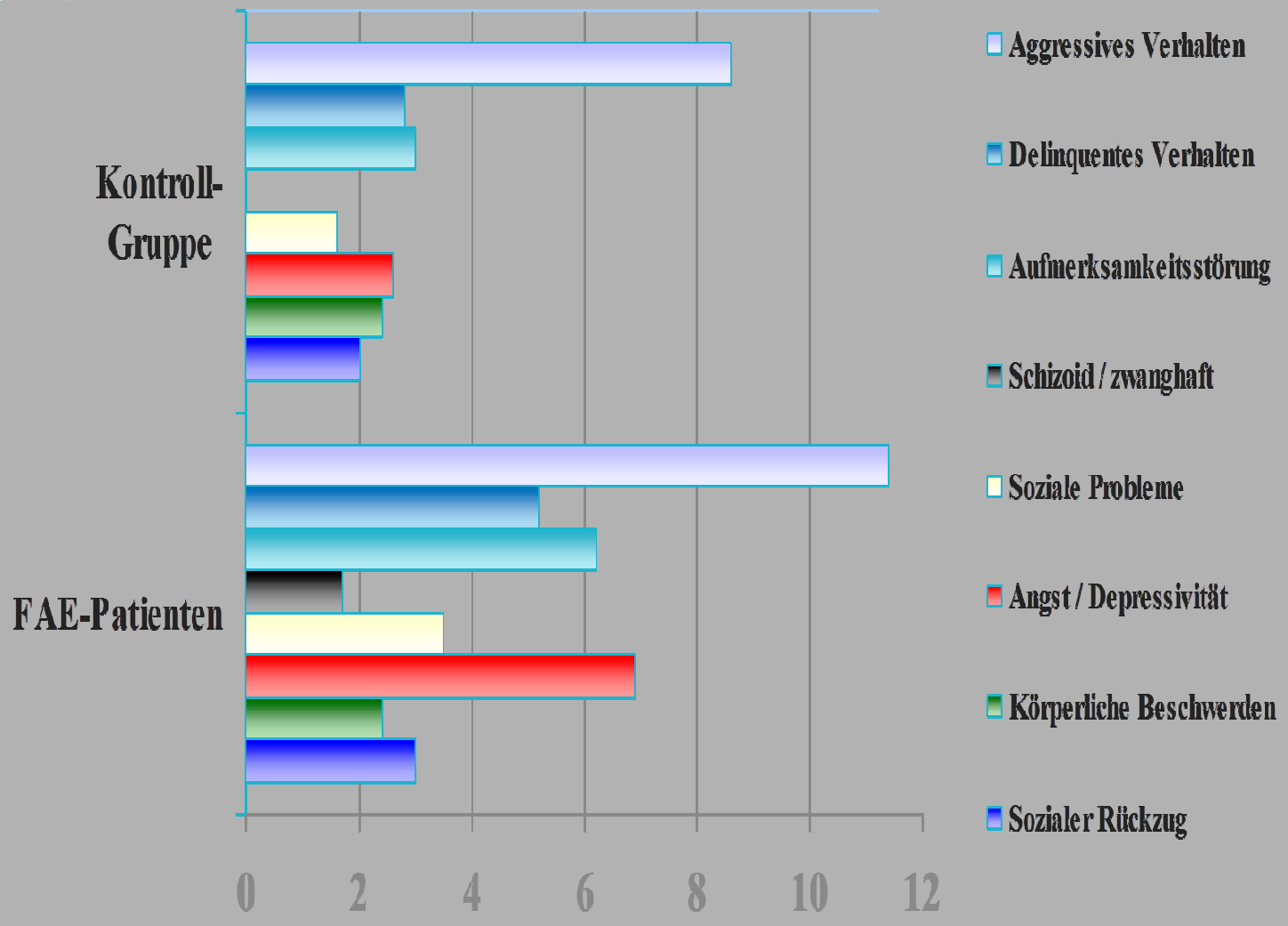

Kontroll-Gruppe
FAS-Patienten
0
10
20
30
40
50
60
d2, Konzentrationsleistung, PR
d2, Gesamtzahl minus Fehler, PR
d2, Fehler, PR


Kontroll-
Gruppe
FAS-Patienten
0
2
4
6
8
10
12
VLMT, unmittelbare Gedächtnisleistung
VLMT, Lernleistung
VLMT, Wiedergewinnungsleistung
VLMT, Verlust durch Interferenz

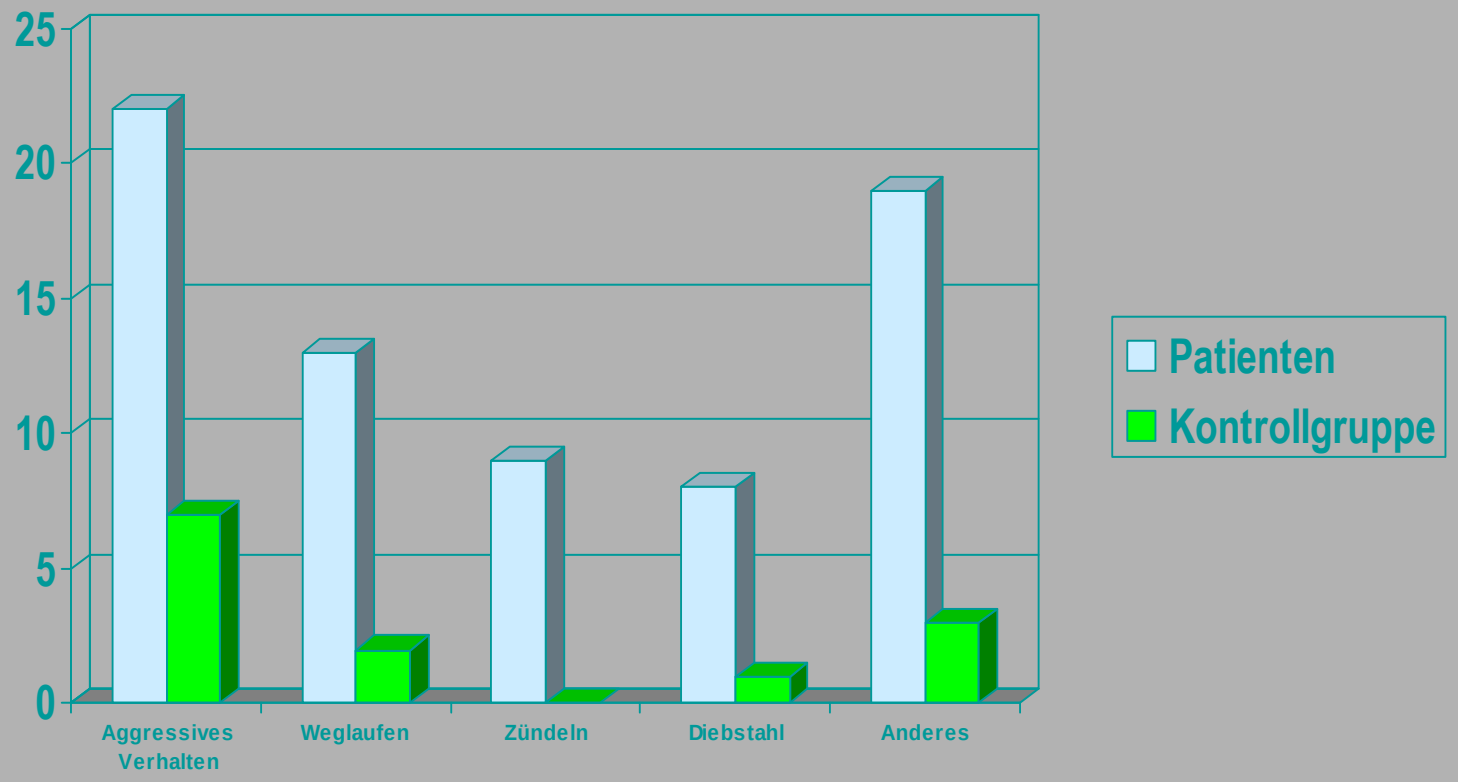
Verhaltensstörungen bei FASD



YSR


Kontroll-
Gruppe
FAE-Patienten
0
2
4
6
8
10
12
Aggressives Verhalten
Delinquentes Verhalten
Aufmerksamkeitsstörung
Schizoid / zwanghaft
Soziale Probleme
Angst / Depressivität
Körperliche Beschwerden
Sozialer Rückzug

Verhaltensstörungen bei FASD



- Keine Fortschritte
- Alltägliche Dinge immer neu einstudieren (Körperpflege, ankleiden)
- Keine Freunde
- Beste Freunde, aber Namen unbekannt
- Ablenkbar, HA dauern Stunden
- Essen und Trinken schwierig
- Gleichgültigkeit (flache Emotionen, wenig Freude, wenig Trauer)
- Vergisst Aufträge und (Schul)Sachen
- Kein schlechtes Gewissen
- Erfindet, lügt
- Zerstört viel
- Psychotherapie und viel Verständnis ändern nichts

Ressourcen von Kindern mit FAS

- herzlich, fröhlich, lieb, freundlich
- hilfsbereit (v.a. bei Jüngeren/Schwächeren)
- Freude, wenn es etwas kann
- hat sich entwickelt, wenn auch langsamer als andere Kinder
- handwerklich geschickt
- detaillierten Anleitungen kann er folgen (IKEA)
- sportlich, motorisch geschickt (schwimmen, reiten, Fußball, tanzen, ...)
- malerisch begabt
- musikalisch

UKM
Universitätsklinikum
Münster

Störungen des Sozialverhaltens

Auffälliges Merkmal bei der Mehrzahl der betroffenen Kinder ist ein **geringes Distanzgefühl**.

Sie zeigen **kein natürliches Misstrauen** und suchen spontan die Nähe auch unbekannter erwachsener Personen.

Da sie aber **distanzlos und anhänglich** sind, dabei soziales Taktgefühl vermissen lassen, werden sie nicht akzeptiert und schnell **abgelehnt**.

Kinder und auch Jugendliche mit FAS können soziale Beziehungen nicht adäquat einschätzen. Nicht selten stellen sie eine Person, die sie soeben kennen gelernt haben, als „**besten Freund**“ vor.

UKM
Universitätsklinikum
Münster

Die **Risiken** des eigenen Verhaltens, beim Spielen z. B., **können nicht eingeschätzt werden**.

Die natürliche Angst vor Gefahren fehlt.

Konsequenzen eigenen Verhaltens können nicht eingeschätzt werden.

UKM
Universitätsklinikum
Münster

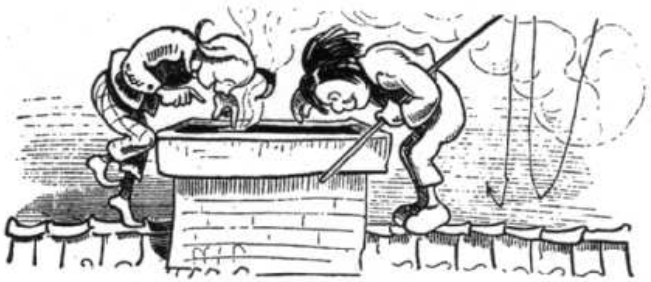
Die betroffenen Kinder und Jugendlichen sind überwiegend **naiv, leichtgläubig und verleitbar**. Auf ein freundliches Wort hin leisten sie gern Folge, ohne erfassen zu können, was mit ihnen geschieht, und ohne zu bemerken, dass ihr Vertrauen ausgenutzt wird.

Jugendliche mit FAS sind spontan nicht häufiger delinquent als ihre Altersgenossen, lassen sich aber leichter und stets unwissentlich für kriminelle Zwecke einspannen. Oft reicht der Hinweis: „Wenn du mein Freund sein willst, dann ...“ Die betroffenen Jugendlichen sind dann **Mitläufer**, nicht Initiatoren der Handlung (Diebstahl, Sachbeschädigung), stehen für die anderen „Schmiere“.

UKM
Universitätsklinikum
Münster

Werden sie von Erwachsenen zur Verantwortung gezogen, können sie weder das eigene Handeln verstehen noch erklären. Da sie entsprechend **keine Schuldgefühle** entwickeln und wenig Einsicht zeigen können, werden sie nicht selten besonders hart bestraft. Weil sie aber aus **Erfahrungen nicht lernen** und auch den Sinn der Strafe nicht verstehen können, geraten sie bald erneut in vergleichbare Schwierigkeiten. Meist eskaliert schließlich dieses Wechselspiel von immer empörterem Strafen der Autorität und wachsender Hilflosigkeit und Verzweiflung der betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Max und Moritz rochen dieses;
»Schnell aufs Dach gekrochen!« hieß es.

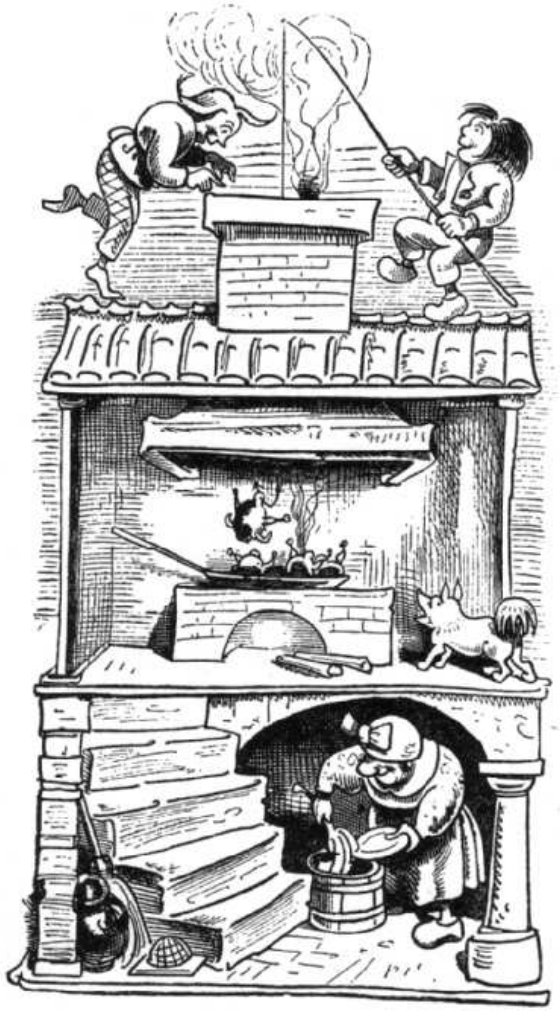


Durch den Schornstein mit Vergnügen
Sehen sie die Hühner liegen,
Die schon ohne Kopf und Gurgeln
Lieblich in der Pfanne schmurgeln. –

Eben geht mit einem Teller
Witwe Bolte in den Keller,

Dass sie von dem Sauerkohle
Eine Portion sich hole,
Wofür sie besonders schwärmt,
Wenn er wieder aufgewärmt. –

– Unterdessen auf dem Dache
Ist man tätig bei der Sache.
Max hat schon mit Vorbedacht
Eine Angel mitgebracht. –

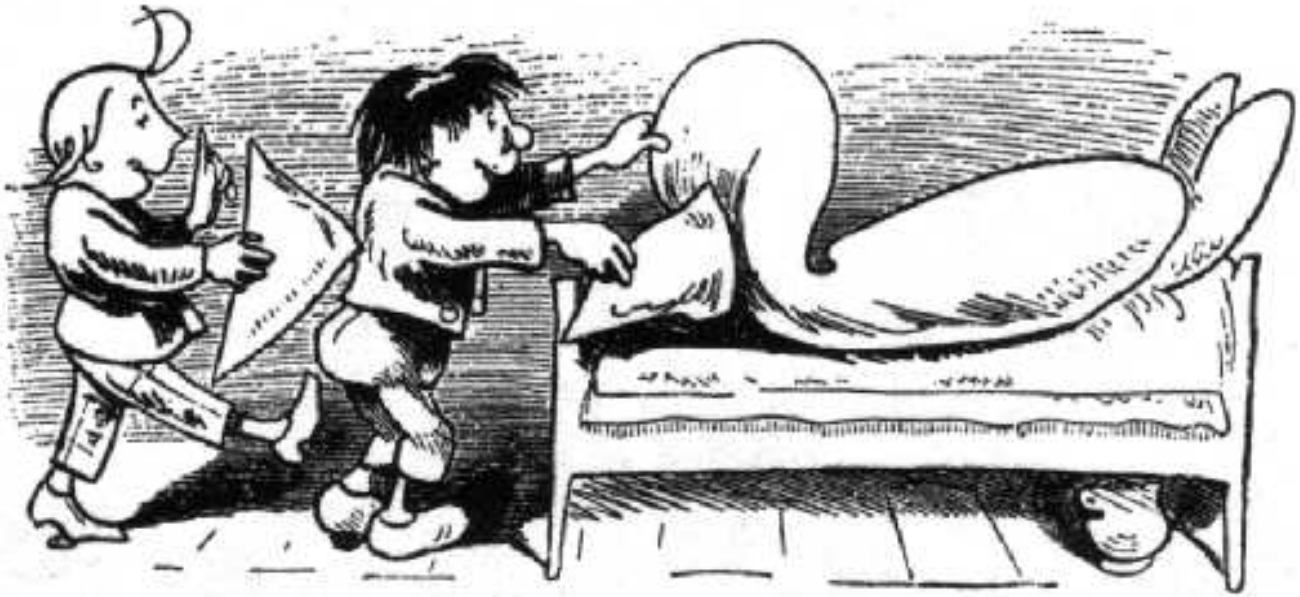


Schnupdiwup! da wird nach oben
Schon ein Huhn heraufgehoben.

Schnupdiwup! jetzt Numro zwei;
Schnupdiwup! jetzt Numro drei;
Und jetzt kommt noch Numro vier:
Schnupdiwup! dich haben wir!! –
– Zwar der Spitz sah es genau,
Und er bellt: Rawau! Rawau!

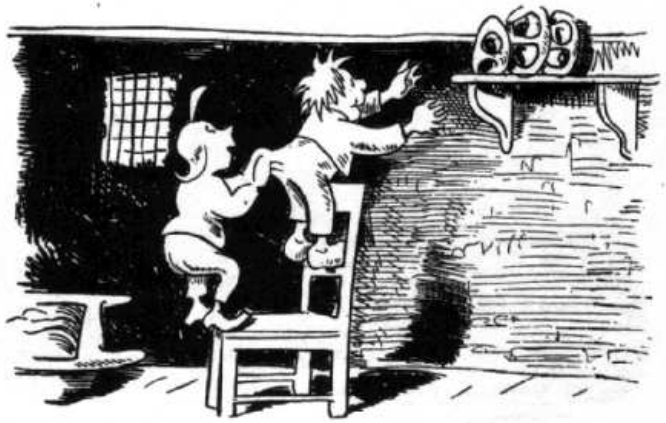
Aber schon sind sie ganz munter
Fort und von dem Dach herunter. –

– Na! Das wird Spektakel geben,
Denn Frau Bolte kommt soeben;
Angewurzelt stand sie da,
Als sie nach der Pfanne sah.

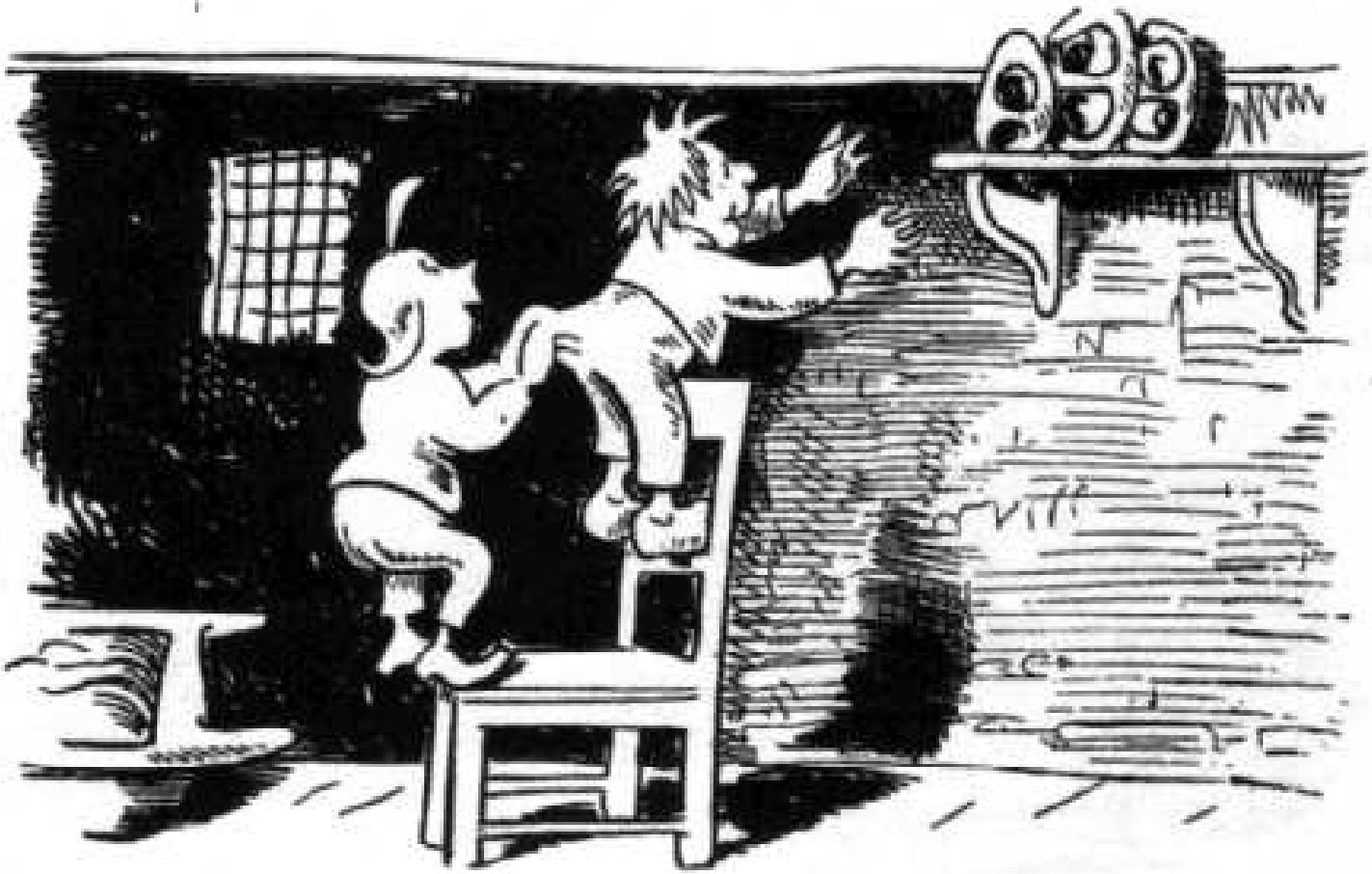


Fort damit, und in die Ecke
Unter Onkel Fritzens Decke!

Da! Nun sind sie alle beide
Rund herum so weiß wie Kreide.



Aber schon mit viel Vergnügen
Sehen sie die Brezeln liegen.



ADHS

(überaktiv, unaufmerksam, ablenkbar, aufbrausend)

Bindungsstörung

(zu jedem freundlich, jeder ist „mein Freund“, geht mit Fremden wie mit Bekannten)

Schizophrenie

(Denkstörungen, Wahn, Perseveration, Spracharmut, unpassende Emotionen, unpassendes Verhalten)

Autismus

(kramt vor sich hin, sortiert, platziert, ritualisiert, Objektteile, Sprachstörungen, keine Beziehungen zu gleichaltrigen, keine echte Freude äußern, Sozialverhalten, Blickkontakt, Gestik, Interaktion)

Liebe Eltern!

Im Folgenden finden Sie eine Liste mit Verhaltensweisen und Eigenschaften. Bitte beurteilen Sie für jede Aussage, wie sehr sie auf Ihr Kind zutrifft.

Trifft die Aussage *gar nicht* zu, kreuzen Sie bitte die 0 an. Trifft die Aussage *manchmal oder etwas* zu, kreuzen Sie bitte die 1 an. Wenn die Aussage *häufig* zutrifft, kreuzen Sie bitte die 2 an und wenn die Aussage *voll* zutrifft, kreuzen Sie bitte die 3 an.

Bitte lassen Sie sich Zeit bei der Bewertung und überlegen Sie genau, wie sehr die Aussage auf Ihr Kind zutrifft!

0= trifft gar nicht zu	1= trifft manchmal zu	2= trifft häufig zu	3= trifft voll zu

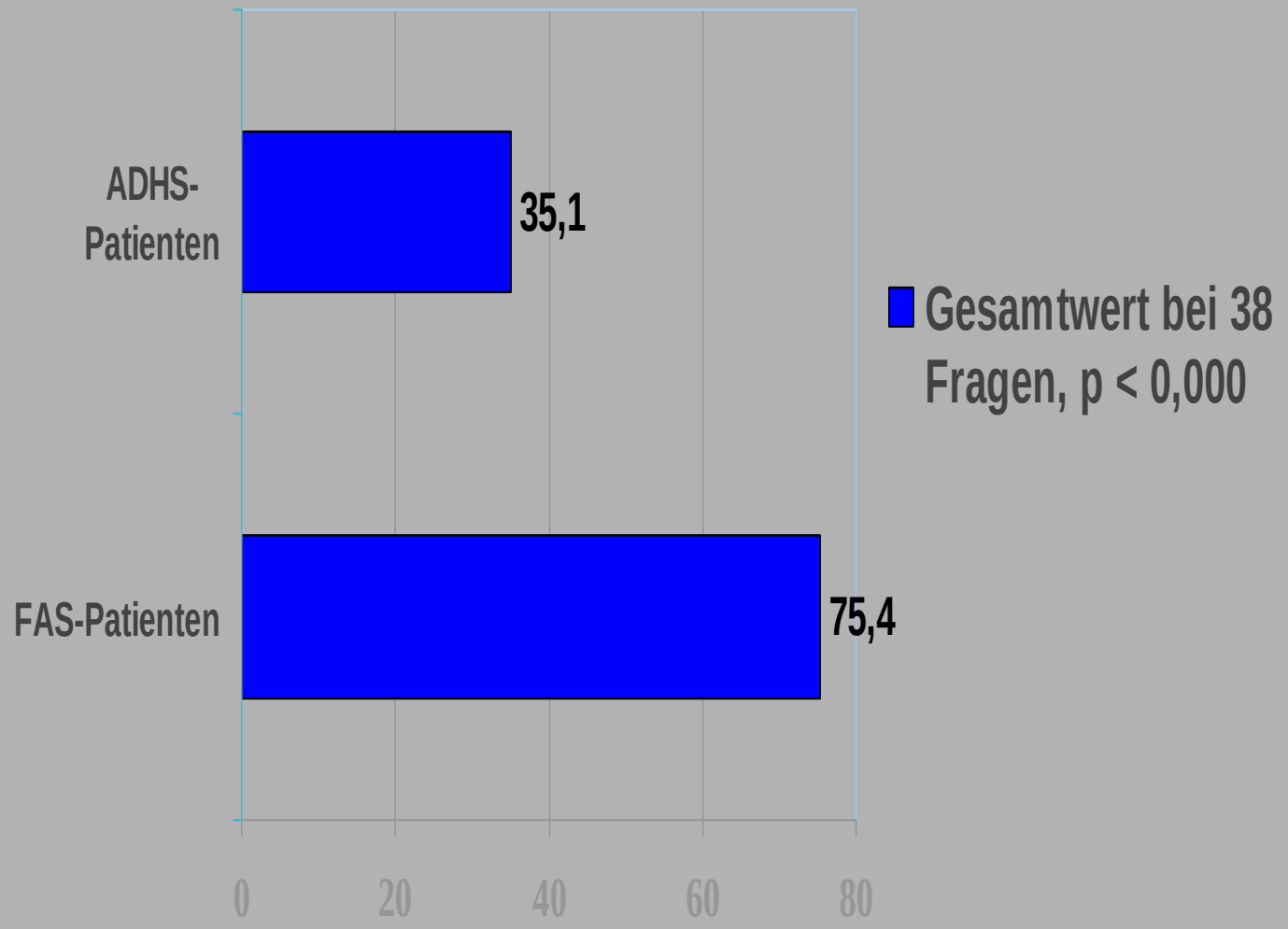
1. Das Kind zerstört Gegenstände..... 0 1 2 3
2. Regeln kann das Kind nicht einhalten..... 0 1 2 3
3. Es kann sein Handeln nicht begründen..... 0 1 2 3
4. Pädagogische Maßnahmen, wie Lob oder Bestrafung, fördern das Kind nicht..... 0 1 2 3
5. Das Kind benötigt eine permanente Betreuung und Kontrolle..... 0 1 2 3
6. Das Kind kann Risiken nicht abschätzen..... 0 1 2 3
7. Das Kind verliert häufig Dinge, z.B. seine Schulsachen..... 0 1 2 3
8. Das Kind streitet sich häufig mit anderen Kindern..... 0 1 2 3
9. Das Kind kann „mein" und „dein" nicht unterscheiden..... 0 1 2 3
10. Das Kind geht mit jedem mit..... 0 1 2 3
11. Das Kind ist arglos gegenüber anderen, es kann fremde Absichten nicht verstehen..... 0 1 2 3
12. Das Kind hält neue Bekanntschaften wahllos für „nett" oder den „besten Freund"..... 0 1 2 3
13. Die Tagesstruktur muss dem Kind von außen gegeben werden..... 0 1 2 3
14. Im Straßenverkehr ist das Kind achtlos..... 0 1 2 3
15. Das Kind kann sich nicht temperaturgemäß kleiden..... 0 1 2 3
16. Das Kind hat kein Verständnis für das Konzept von Zeit..... 0 1 2 3
17. Das Kind hat kein Verständnis für den Wert von Geld..... 0 1 2 3
18. Das Kind ist schmerzunempfindlich..... 0 1 2 3
19. Das Kind kann nicht erklären, warum es etwas gemacht hat..... 0 1 2 3
20. Das Kind lügt häufig oder erfindet Ausreden..... 0 1 2 3
21. Das Kind spielt Eltern oder andere Menschen gegeneinander aus..... 0 1 2 3
22. Das Kind spielt gerne mit Feuer oder hat schon Feuer gelegt..... 0 1 2 3
23. Das Kind beschädigt Dinge..... 0 1 2 3

0= trifft gar nicht zu	1= trifft manchmal zu	2= trifft häufig zu	3= trifft voll zu

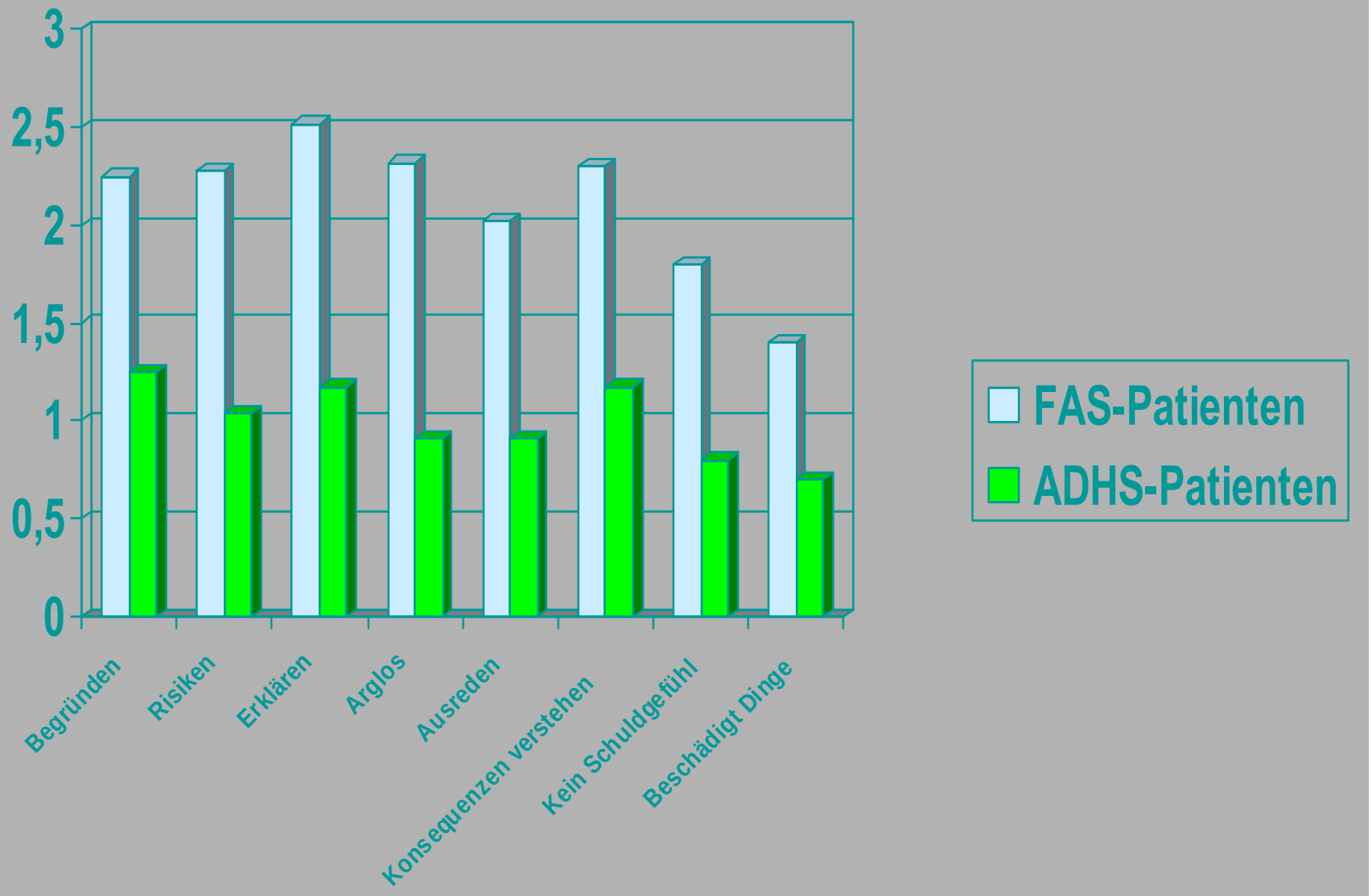
24. Das Kind stiehlt Dinge, und zwar aus dem Elternhaus..... 0 1 2 3
25. Wenn das Kind etwas falsches getan hat, fühlt es sich nicht schuldig..... 0 1 2 3
26. Das Kind versteht die Konsequenzen seines Handelns nicht..... 0 1 2 3
27. Das Kind lernt nicht aus seinen Fehlern, es lernt nicht aus Erfahrungen..... 0 1 2 3
28. Das Kind wiederholt mehrfach Dinge, die andere sagen..... 0 1 2 3
29. Das Kind kann sich nicht für längere Zeit alleine beschäftigen..... 0 1 2 3
30. Das Kind verliert schnell das Interesse an einer Aktivität..... 0 1 2 3
31. Das Kind wechselt schnell von einer Aktivität zur anderen, ohne die Aktivität zu beenden..... 0 1 2 3
32. Das Kind spielt wenig mit Spielzeug..... 0 1 2 3
33. Das Kind hat nur wenige Spielideen..... 0 1 2 3
34. Das Spiel des Kindes ist wenig phantasievoll..... 0 1 2 3
35. Das Kind hat Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren..... 0 1 2 3
36. Das Kind ist reizoffen und leicht ablenkbar..... 0 1 2 3
37. Das Kind lernt nur langsam..... 0 1 2 3
38. Lerninhalte vergisst das Kind schnell wieder..... 0 1 2 3

Möchten Sie sonst noch etwas anmerken?

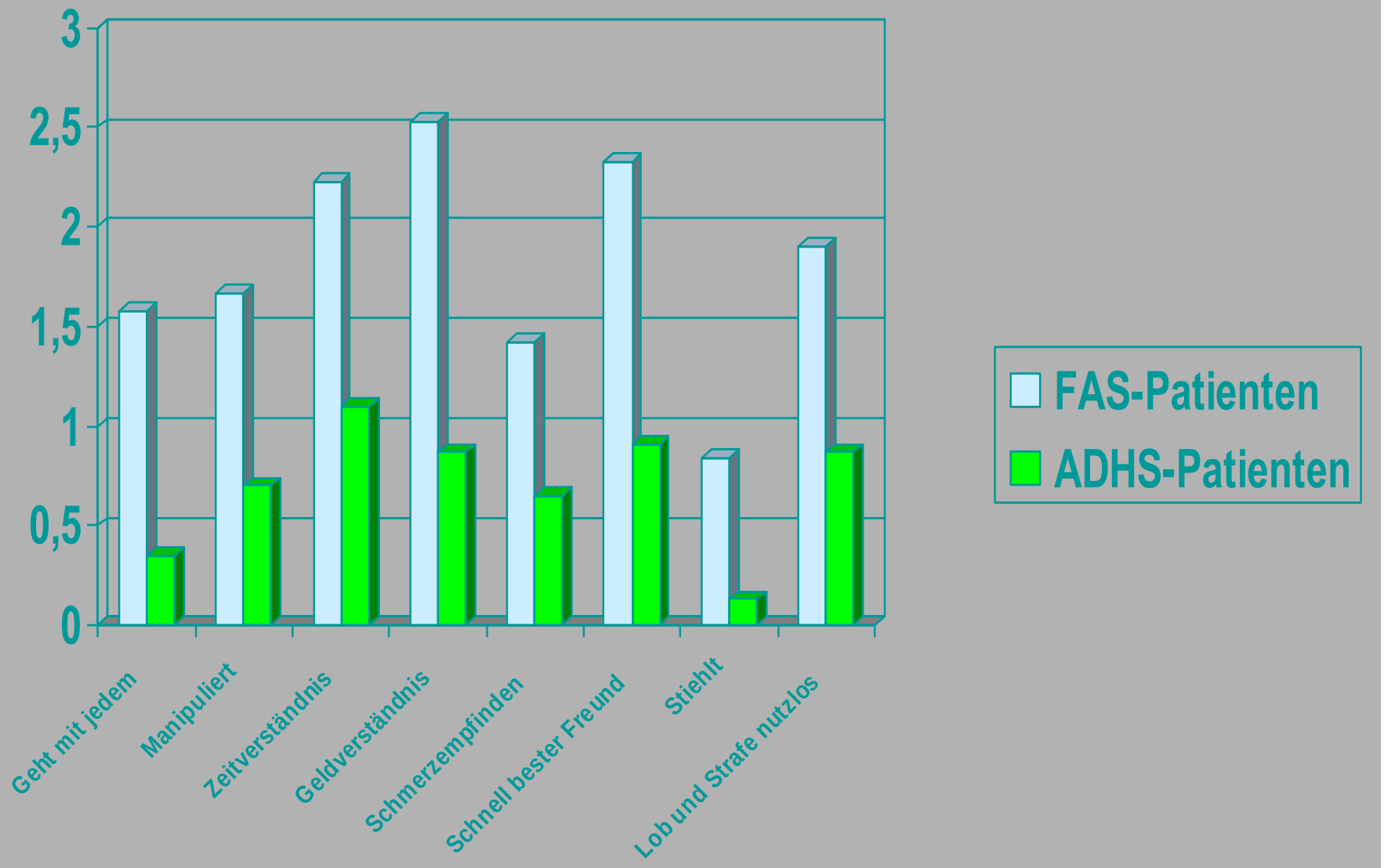
Vielen Dank!


ADHS-Patienten
35,1
FAS-Patienten
75,4
0
20
40
60
80
Gesamtwert bei 38 Fragen, p < 0,000

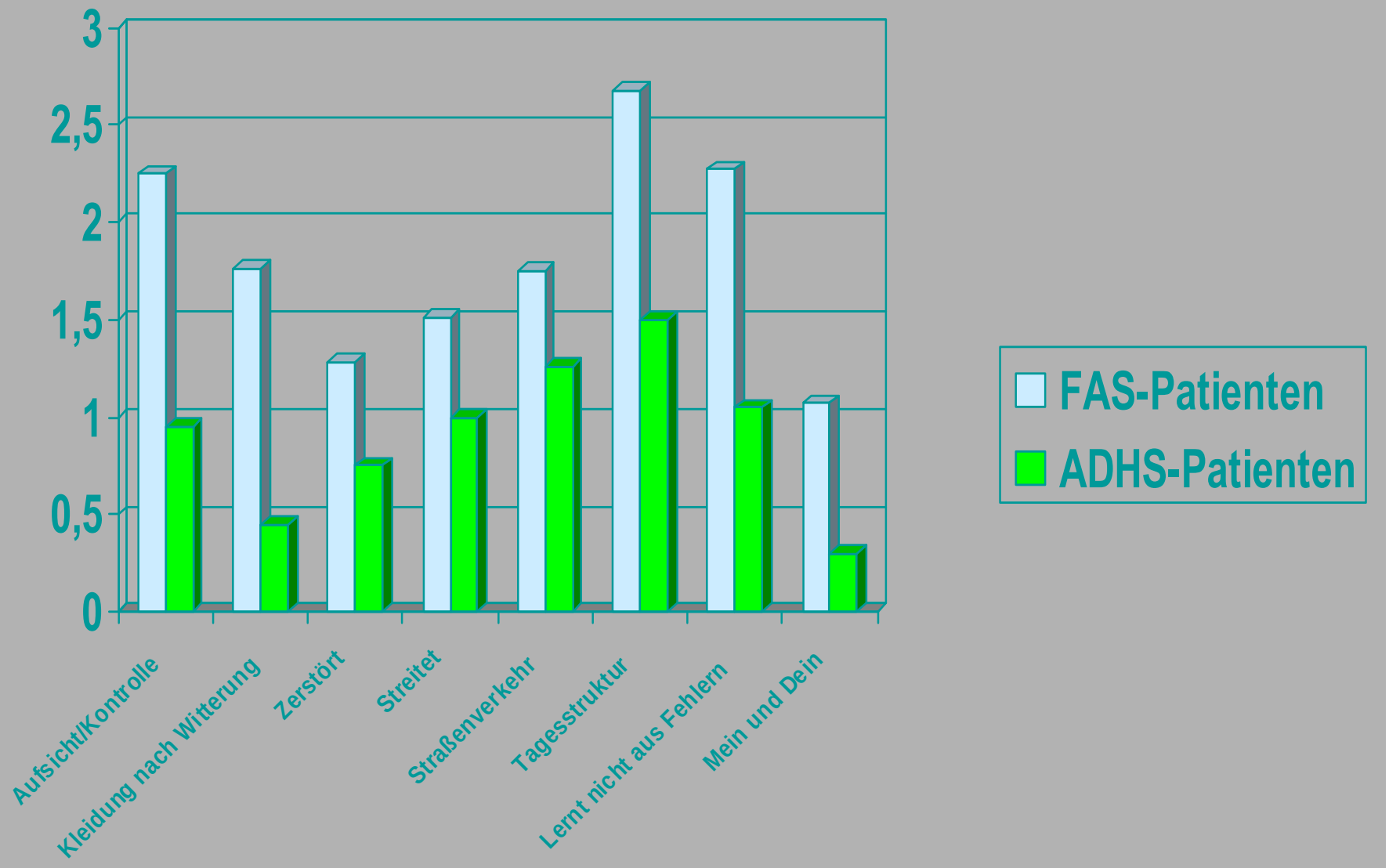
Faktor Abstraktes Denken



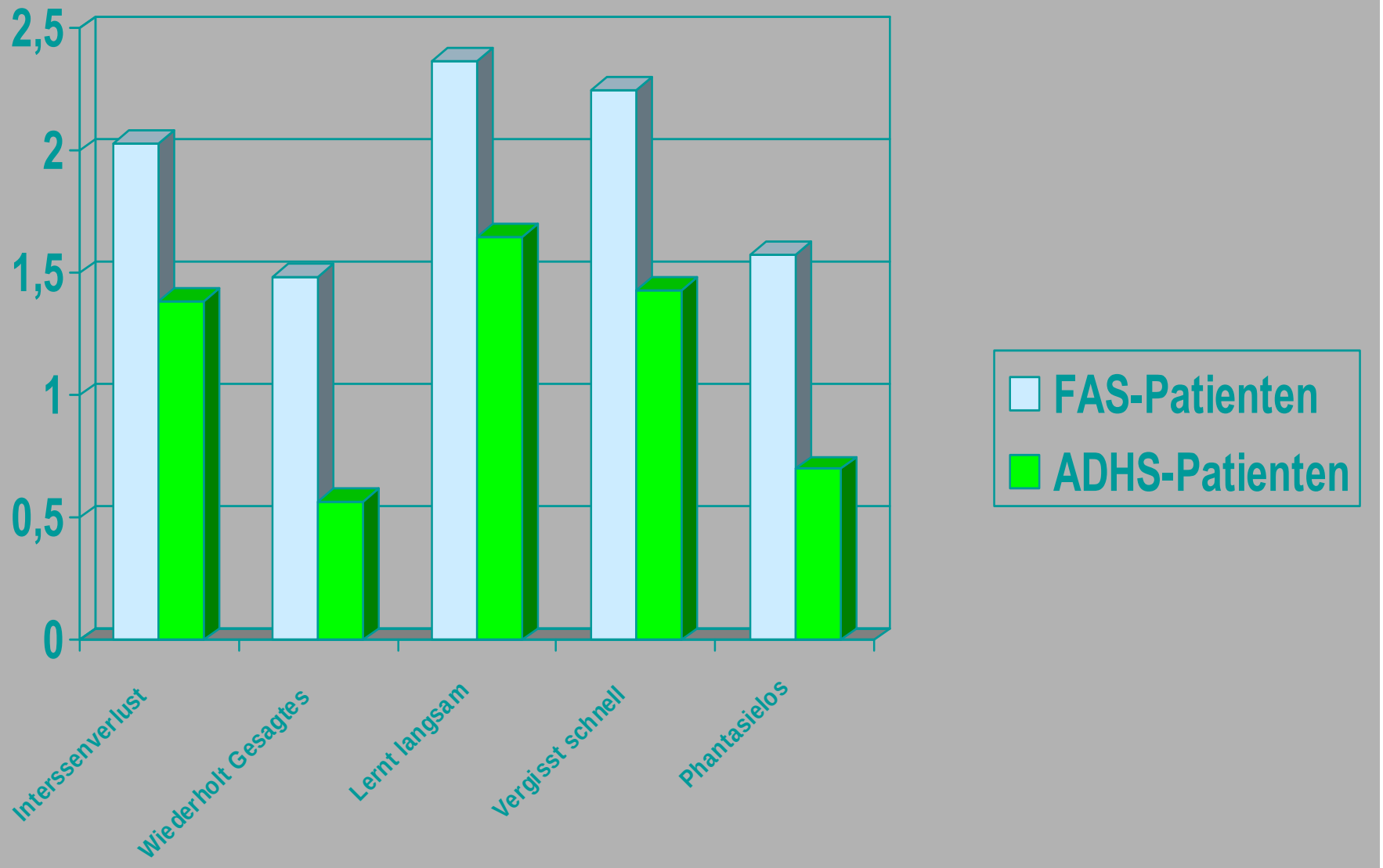
Faktor Abstraktes Denken



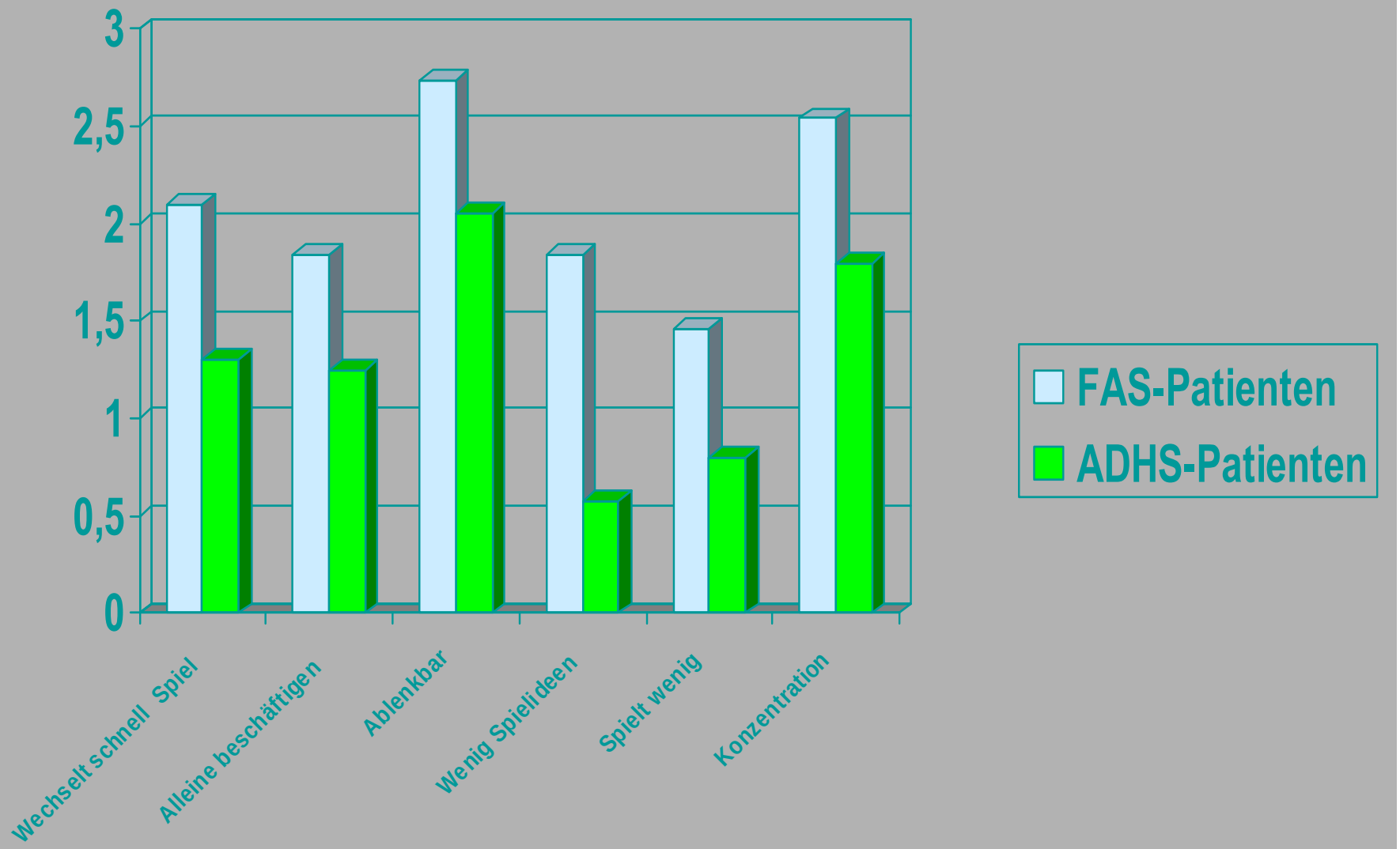
Faktor Abstraktes Denken

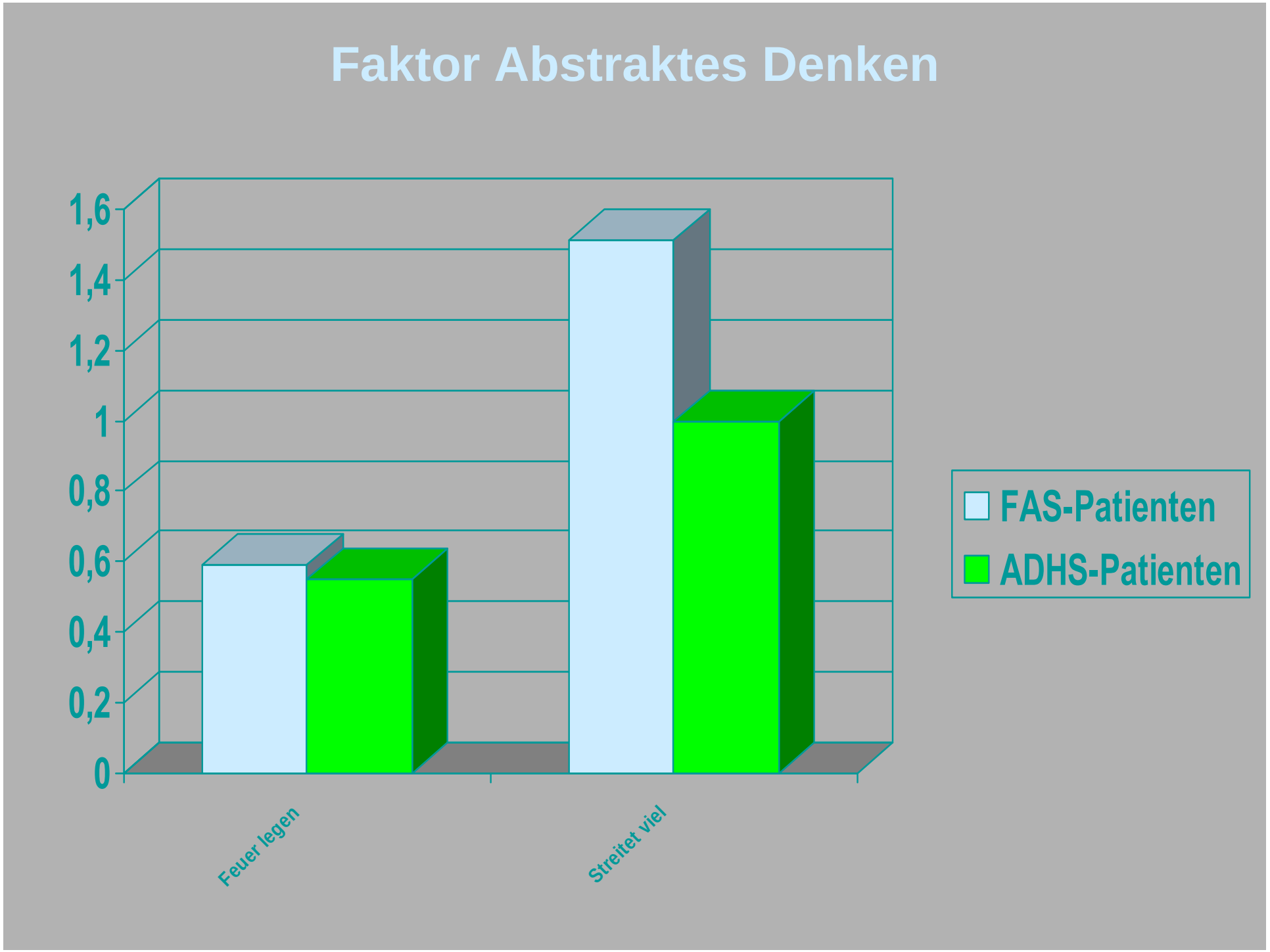


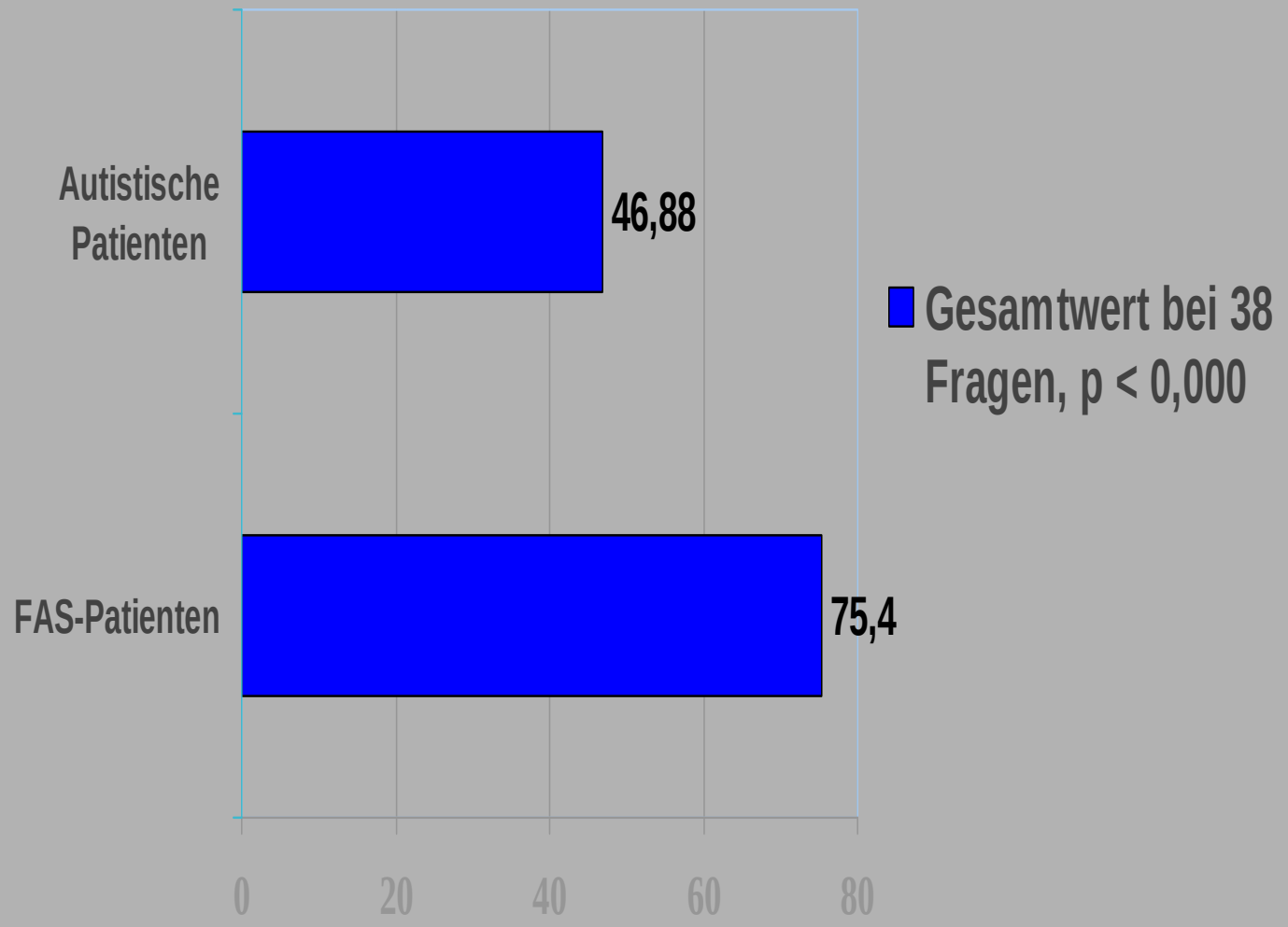
Faktor Selbständig Spielen und Lernen



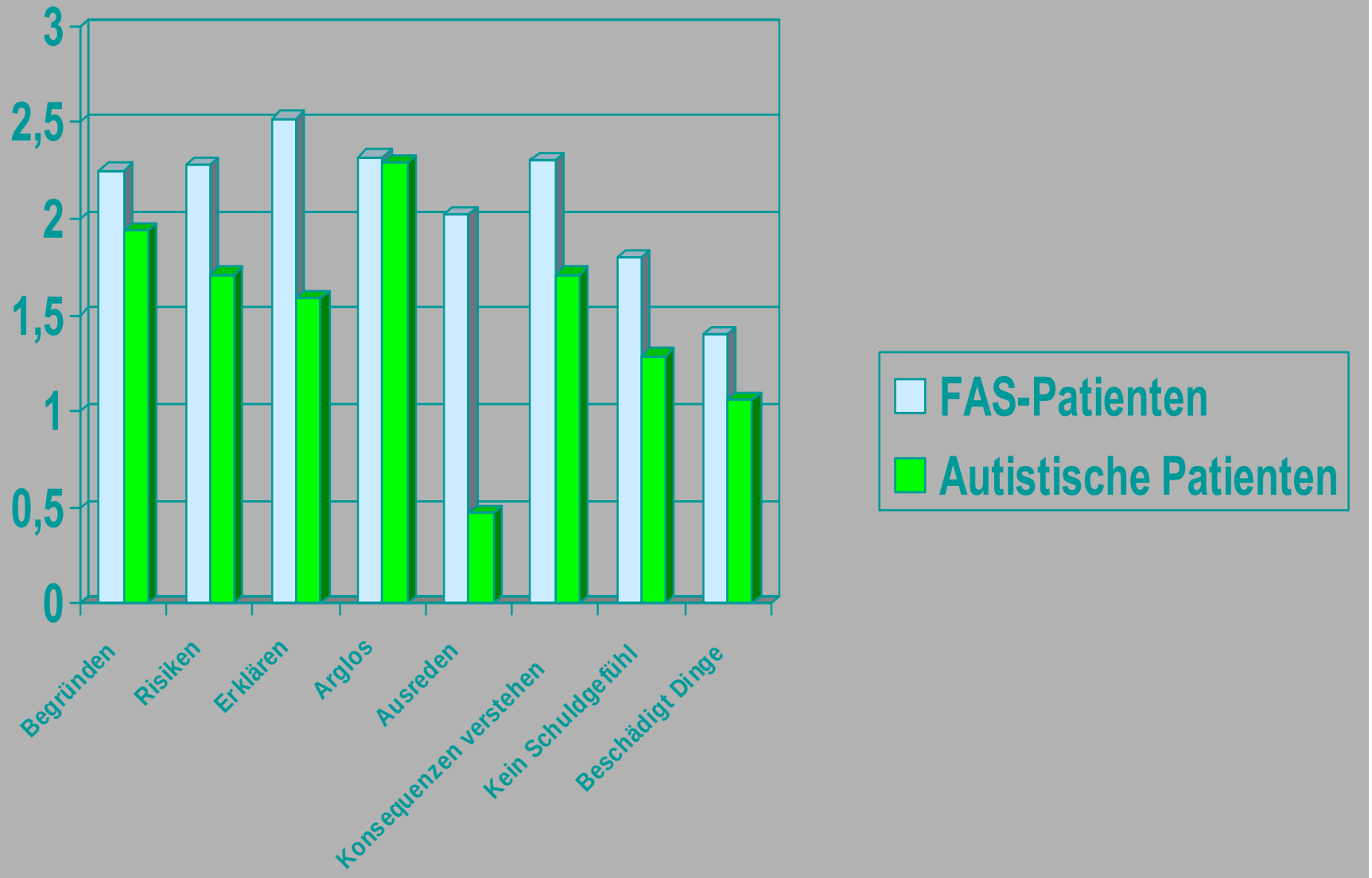
Faktor Selbständig Spielen und Lernen



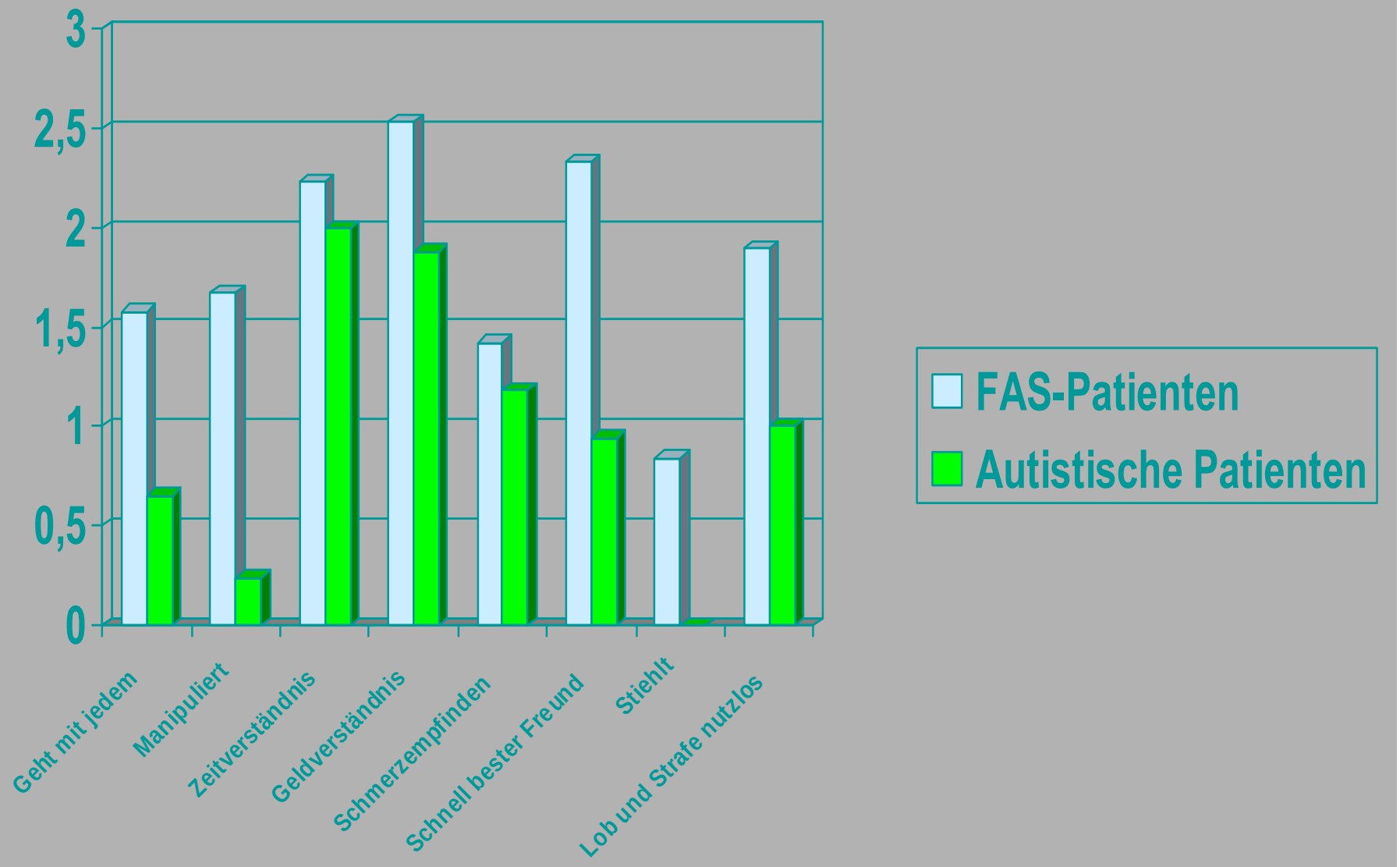

Faktor Abstraktes Denken
1,6
1,4
1,2
1
0,8
0,6
0,4
0,2
0
Feuer legen
Streitet viel
FAS-Patienten
ADHS-Patienten


Autistische Patienten
46,88
FAS-Patienten
75,4
0
20
40
60
80
Gesamtwert bei 38 Fragen, p < 0,000

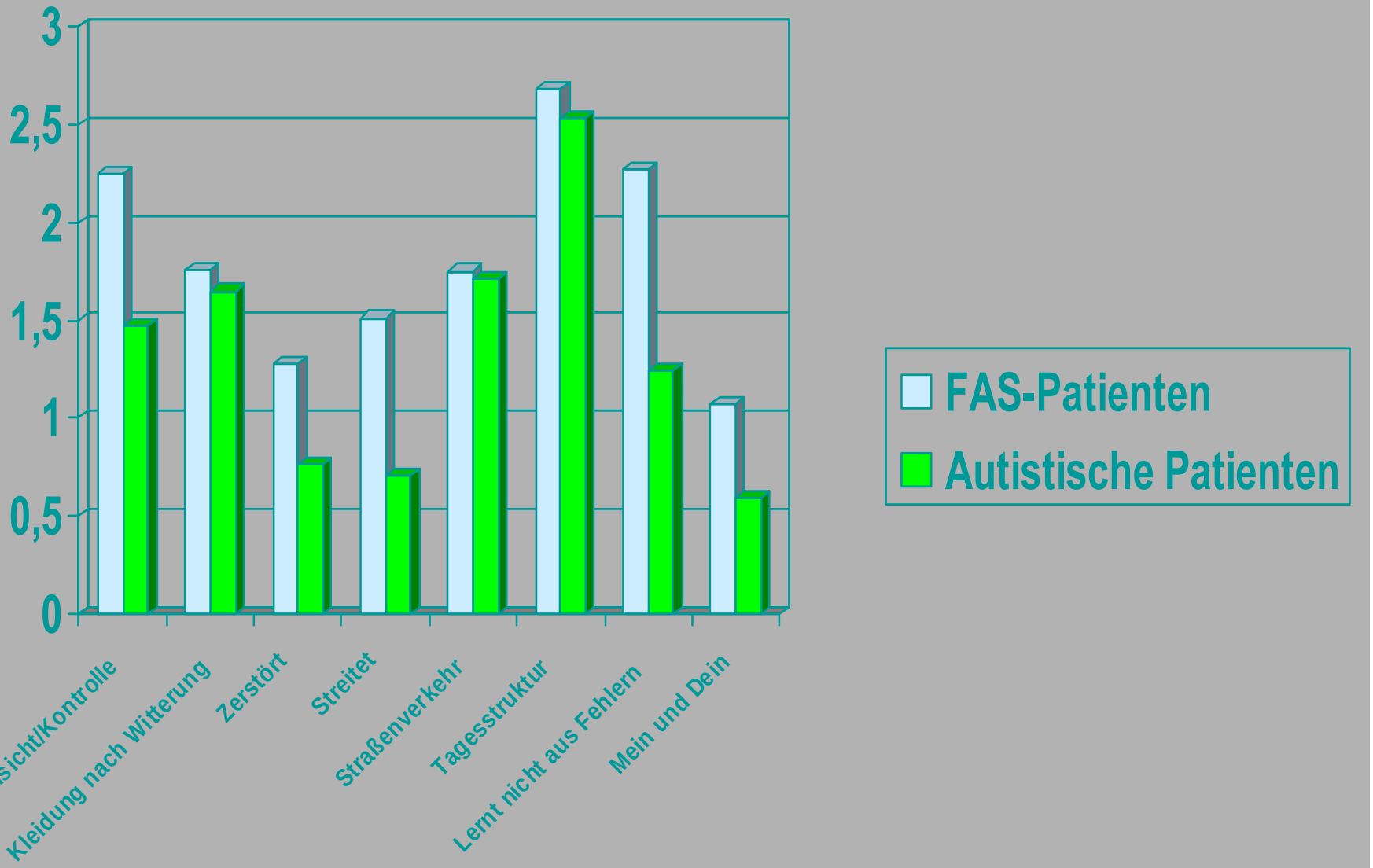
Faktor Abstraktes Denken



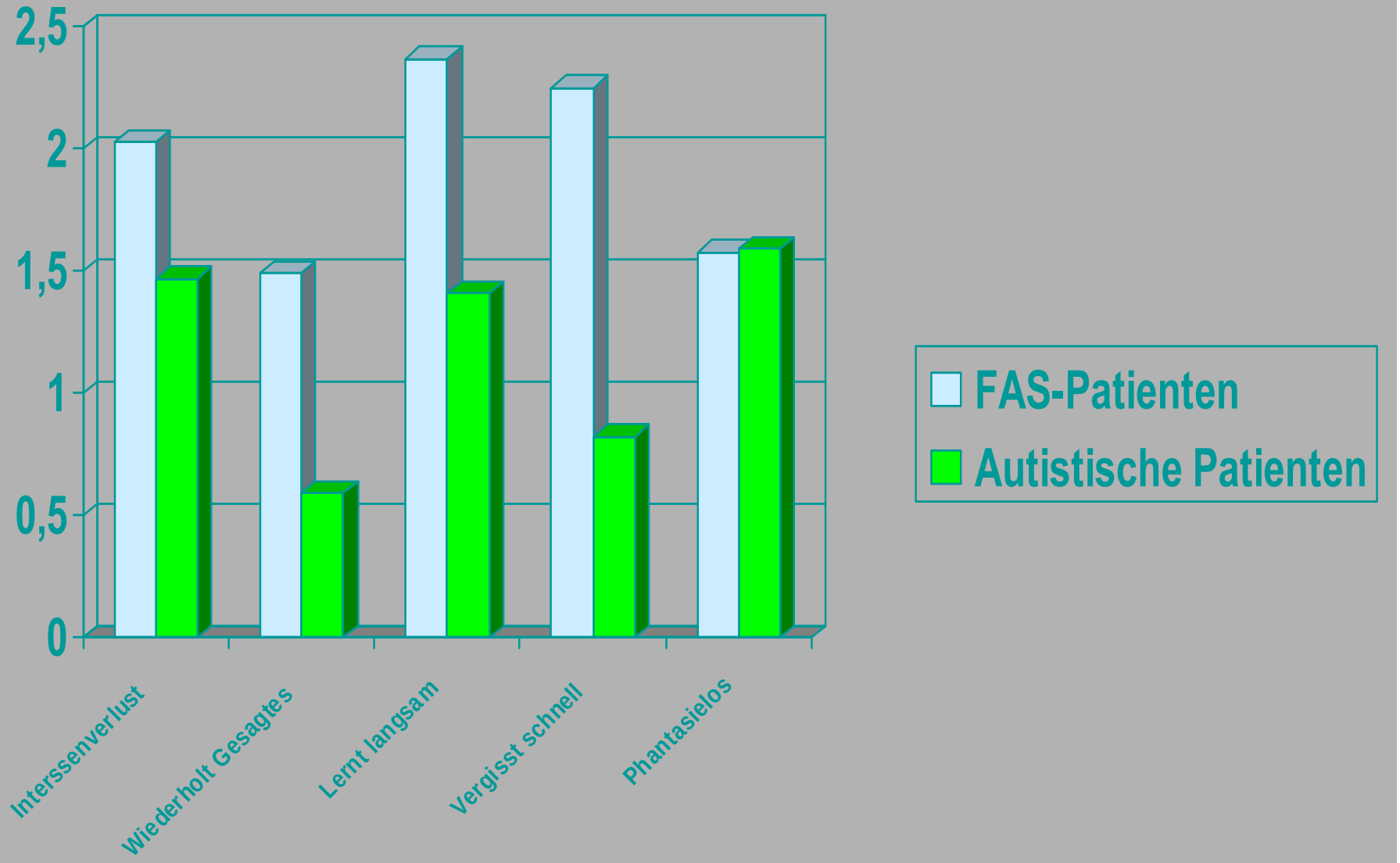
Faktor Abstraktes Denken



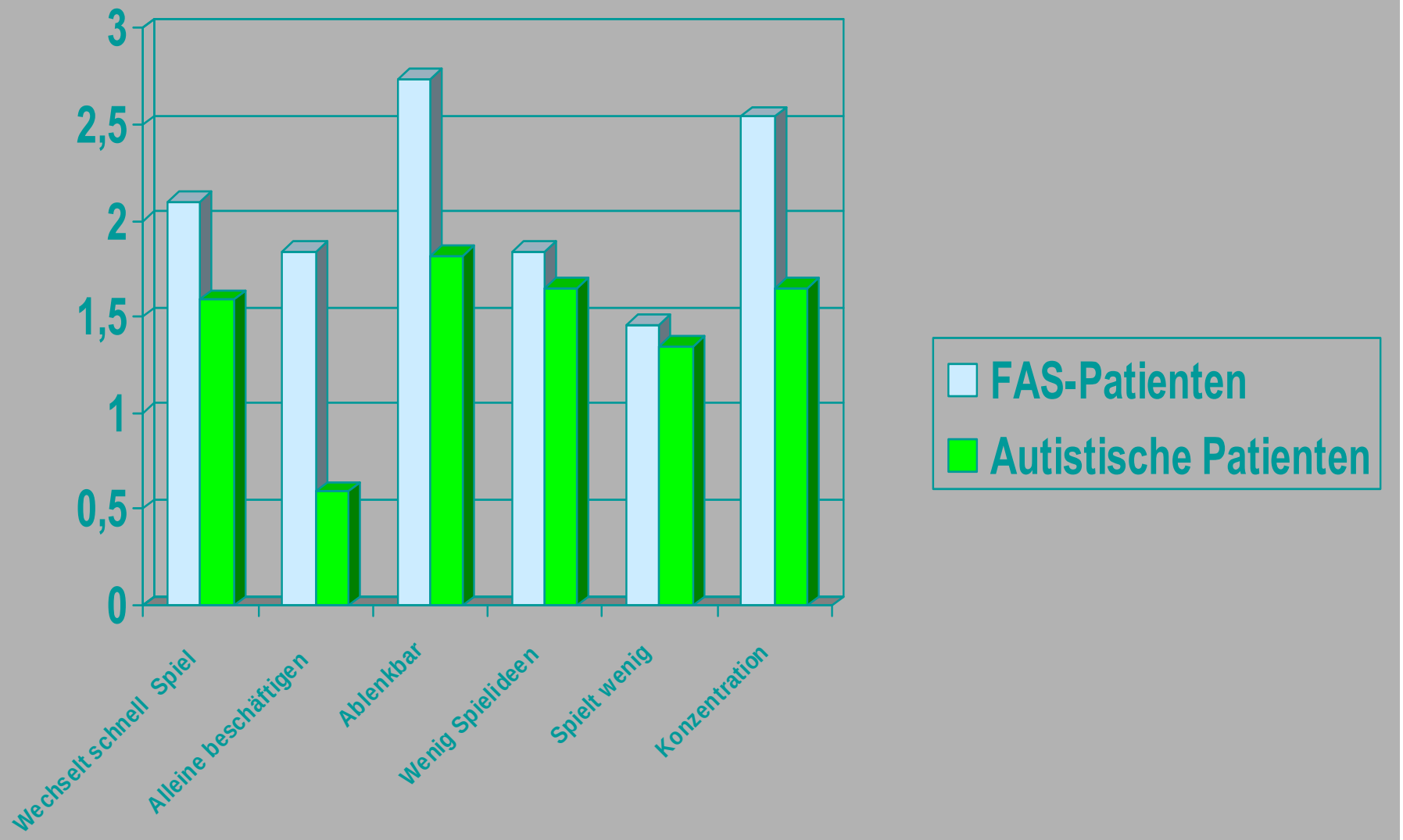
Faktor Abstraktes Denken



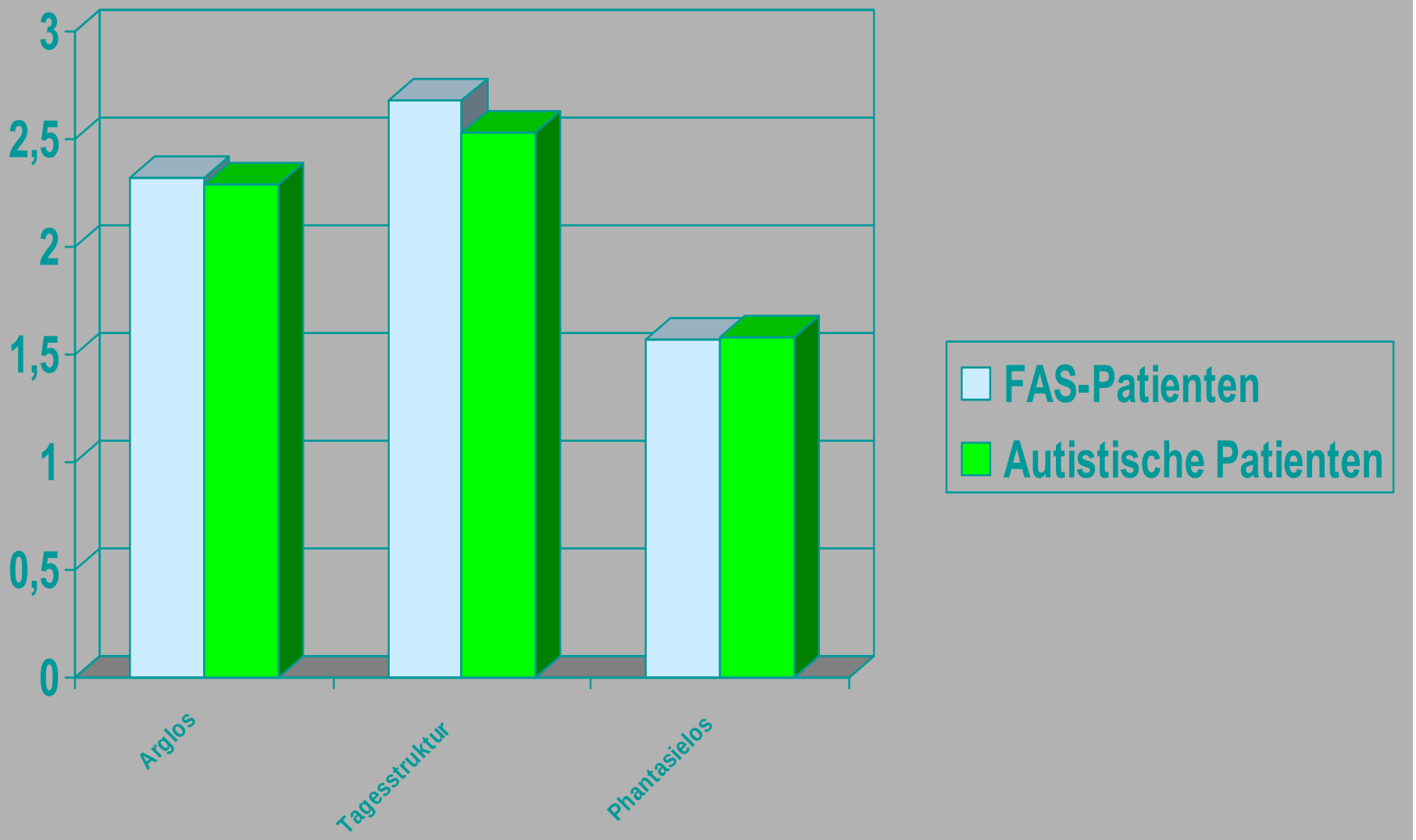
Faktor Selbständig Spielen und Lernen



Faktor Selbständig Spielen und Lernen



Faktor Abstraktes Denken, Faktor Spielen



Institut für Psychologie
Fachgebiet Entwicklungspsychologie
Studiengang: M.Sc. Psychologie

UNIKASSEL VERSITÄT

Masterarbeit

Fetales Alkoholsyndrom und Bindungsstörungen

vorgelegt von: Caroline Ahrendts
Matrikelnummer: 30244593
Telefon: 05641 9099104
E-Mail: caroline.ahrendts@gmail.com
Anschrift: Frankengrund 5, 34414 Warburg

Erstgutachterin: Prof. Dr. Mirjam Ebersbach
Zweitgutachter: Dr. Christian Hülsken

Abgabetermin: 15.09.2015

Tabelle 9. Aufgenommene Items in der schrittweisen Diskriminanzanalyse (FASQ) und zugehörige Teststatistiken.

Schritt	Aufgenommen	Entfernt	Wilks´ Lambda	*df1*	*df2*	*df3*	*F*	*df1*	*df2*	*p*
1	FASQ21		.69	1	1	54	23.6	1	54	< .01
2	FASQ10		.62	2	1	54	16.03	2	53	< .01
3	FASQ25		.57	3	1	54	13.05	3	52	< .01
4	FASQ33		.49	4	1	54	13.2	4	51	< .01
5	FASQ36		.45	5	1	54	12.4	5	50	< .01
6		FASQ10	.47	4	1	54	14.4	4	51	< .01
7	FASQ5		.43	5	1	54	13.6	5	50	< .01

.

5 Wiederholt, was andere sagen

21 Lob und Strafe helfen nicht

25 Lernt nicht aus Erfahrungen

33 Permanente Betreuung

36 Konzentrationsprobleme

1.	Im Straßenverkehr ist das Kind achtlos	0 1 2 3
2.	Das Kind verliert schnell das Interesse an einer Aktivität	0 1 2 3
3.	Es kann sein Handeln nicht begründen	0 1 2 3
4.	Das Kind kann Risiken nicht abschätzen	0 1 2 3
5.	Das Kind wiederholt mehrfach Dinge, die andere sagen	0 1 2 3
6.	Das Kind kann nicht erklären, warum es etwas gemacht hat	0 1 2 3
7.	Das Kind ist arglos gegenüber anderen, es kann fremde Absichten nicht verstehen	0 1 2 3
8.	Das Kind lügt häufig oder erfindet Ausreden	0 1 2 3
9.	Das Kind versteht die Konsequenzen seines Handelns nicht	0 1 2 3
10	Wenn das Kind etwas Falsches getan hat, fühlt es sich nicht schuldig	0 1 2 3
11.	Das Kind beschädigt Dinge	0 1 2 3
12.	Das Kind hat kein Verständnis für den Wert von Geld	0 1 2 3
13.	Das Kind verliert häufig Dinge, z. B. seine Schulsachen	0 1 2 3
14.	Das Kind ist schmerzunempfindlich	0 1 2 3
15.	Das Kind lernt nur langsam	0 1 2 3
16.	Das Kind hält neue Bekanntschaften wahllos für „nett“ oder den „besten Freund“	0 1 2 3
17.	Regeln kann das Kind nicht einhalten	0 1 2 3
18.	Das Kind stiehlt Dinge, und zwar aus dem Elternhaus	0 1 2 3
19.	Lerninhalte vergisst das Kind schnell wieder	0 1 2 3
20.	Das Spiel des Kindes ist wenig phantasievoll	0 1 2 3
21.	Pädagogische Maßnahmen, wie Lob oder Bestrafung, fördern das Kind nicht	0 1 2 3
22.	Das Kind wechselt schnell von einer Aktivität zur anderen, ohne die Aktivität zu beenden	0 1 2 3
23.	Die Tagesstruktur muss dem Kind von außen gegeben werden	0 1 2 3
24.	Das Kind kann sich nicht für längere Zeit alleine beschäftigen	0 1 2 3
25.	Das Kind lernt nicht aus seinen Fehlern, es lernt nicht aus Erfahrungen	0 1 2 3
26.	Das Kind kann „mein“ und „dein“ nicht unterscheiden	0 1 2 3
27.	Das Kind ist reizoffen und leicht ablenkbar	0 1 2 3
28.	Das Kind spielt gerne mit Feuer oder hat schon Feuer gelegt	0 1 2 3
29.	Das Kind geht mit jedem mit	0 1 2 3
30.	Das Kind spielt Eltern oder andere Menschen gegeneinander aus	0 1 2 3
31.	Das Kind hat nur wenige Spielideen	0 1 2 3
32.	Das Kind hat kein Verständnis für das Konzept von Zeit	0 1 2 3
33.	Das Kind benötigt eine permanente Betreuung und Kontrolle	0 1 2 3
34.	Das Kind kann sich nicht temperaturgemäß kleiden	0 1 2 3
35.	Das Kind spielt wenig mit Spielzeug	0 1 2 3
36.	Das Kind hat Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren	0 1 2 3
37.	Das Kind zerstört Gegenstände	0 1 2 3
38.	Das Kind streitet sich häufig mit anderen Kindern	0 1 2 3

		Gruppe	Vorhergesagte Gruppenzugehörigkeit		Gesamt
			FASD	Bindungsstö-rung	
Original	Anzahl	FASD	23	4	27
		Bindungsstö-rung	4	25	29
	%	FASD	85.2	14.8	100.0
		Bindungsstö-rung	13.8	86.2	100.0

Aktuelles Wohnumfeld der erwachsenen Patienten

- in unselbständigen Verhältnissen: **65%**
  - in einer Adoptiv-/Pflegefamilie
  - beim leiblichen Vater
  - in einer stationären Einrichtung/betreutes Wohnen/Internat

- im eigenen Haushalt
  - alleine: 15%
  - mit Partner: 17%
  - in einer WG: 3%

- bei **einem Drittel** der Patienten, die in unabhängigen Verhältnissen lebten, funktionierte das selbstständige Leben laut Aussagen der Befragten nicht
- zusätzlich betonten am Ende des Interviews **32%** der Befragten, dass es dem Patienten deutlich an Selbstständigkeit mangelte und er somit nicht in der Lage sei, alleine zu leben (44% der Frauen, 21% der Männer)
- weiterhin gaben 28% an, dass die Patienten nicht mit Geld umgehen konnten, da sie den Wert von Geld nicht verstanden

Berufsausbildung n=57

- ohne Berufsausbildung: **46%** (davon ca. zwei Drittel Frauen)
- abgeschlossene Ausbildung: 28%
- zur Zeit in Ausbildung: 26%

fast die Hälfte der Ausbildungen fand durch eine spezielle Förderung statt

- mindestens 1 abgebrochene Ausbildung: **37%**
  - Spannweite von 1 bis 4
  - Gründe: Überforderung (71%), fehlende Motivation, Ärger mit Mitarbeitern, Kündigung

Tätigkeit	% der Männer	% der Frauen	% gesamt
nicht berufstätig	20%	27%	**24%**
in einer Werkstatt	20%	**46%**	33%
Arbeitsverhältnis	**40%**	9%	24%
andere	20%	18%	19%

Freizeitgestaltung	Prozent
passiv (Fernsehen, Musik hören)	**48%**
sportliche Aktivitäten	28%
kreative Aktivitäten (basteln, malen, musizieren)	27%
Beschäftigung mit Tieren	7%
Angebote der Einrichtung	5%
Lesen	3%

Sozialkontakte: Vertrauensverhältnis

- keine Vertrauensperson: 2 Patienten
- Familienangehörige: 87%
  - harmonisch/unproblematisch: 30%
  - anhänglich, viel Aufmerksamkeit, aggressiv, Streitigkeiten, labil/impulsiv
- Freunde: 34%
  - harmonisch/unproblematisch: 38%
  - Lügen, extremes reden, Streitigkeiten, leicht beeinflussbar
- Partner: 28%
  - harmonisch/unproblematisch: 29%
  - Streitigkeiten und Krisen, „auf und ab“, Abhängigkeit
- Pädagogisch Tätige: 15%
  - meist unproblematisch und professionell

Sozialkontakte:

Hat der Patient Kontakte zu Gleichaltrigen? Wie intensiv sind diese Kontakte?

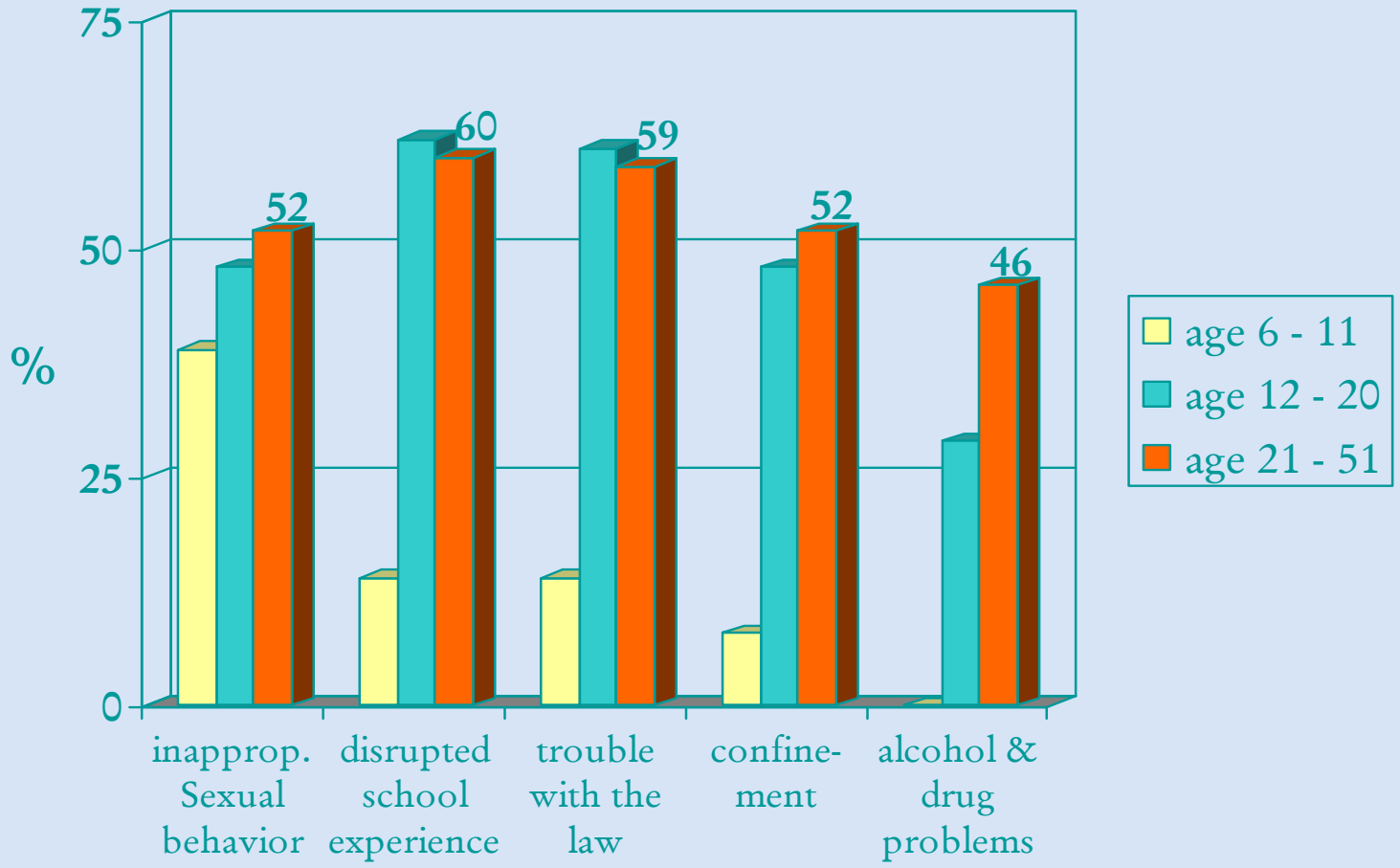
- keine Freunde: **25%**
- nur wenige Freunde: 21%
- eher Bekanntschaften: 13%
- dysfunktionale Kontakte: 10%
- jüngere Freunde bzw. Freunde auf gleichem kognitiven Niveau: 15%

- Wie gestalten sich diese Kontakte? Ist der Patient in die Gruppe der Gleichaltrigen integriert?
  - ist integriert: 20%
  - Mitläufer: **30%**
  - Ausgrenzung/Ablehnung: 16%
  - kein Interesse/Rückzug: 12%

Soziale Störungen

- Aggressivität: 43%
  - überwiegend bei Männern
  - Wutanfälle in Stress-/Überforderungssituationen, Zerstören von Gegenständen, gegen Personen gerichtet
- Autoaggressivität: 23%
  - v.a. Ritzen oder exzessives Aufkratzen von Wunden
  - bei 2 Patienten Suizidversuche, 1 Patient mit Suizidgedanken
- Diebstahl: 38%
  - in ca. der Hälfte der Fälle nur in der Kindheit/Jugend
  - Erwachsene: vorwiegend Geld der Eltern, seltener in der Einrichtung oder in Geschäften

Streissguth et al. (2004)



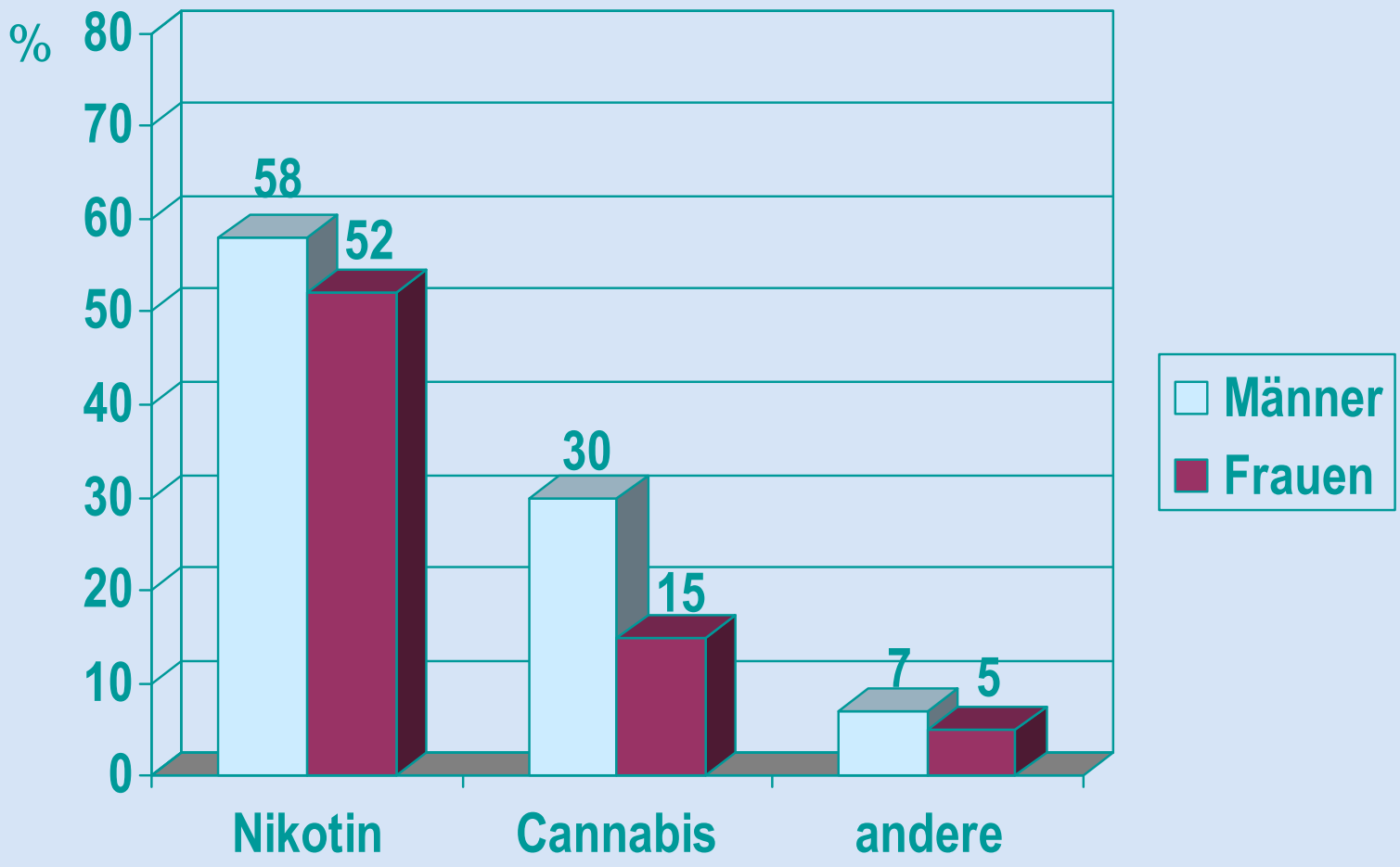
Viktimisierung: Ist der Patient schon einmal Opfer von Straftaten und/oder Missbrauch geworden?

- *ja:* 33%
  - sexueller Missbrauch: 20% (12% der Männer und 30% der Frauen)
  - außerdem: Opfer von Gewalttaten, Erpressung, Überfall und Prostitution
- *nein, aber er wird viel ausgenützt, zu seinem Nachteil behandelt oder gebraucht*: 43%
  - mehr Frauen als Männer
  - Ausnutzen durch Freunde/Bekannte/Partner: 81%
    - gutgläubig, naiv, verleitbar
  - Abschließen von Verträgen, die sie nicht verstehen
  - Frauen: Verleitung zu sexuellen Handlungen
  - Überreden zu krimineller Handlung
- *nein*: 24%
  - davon 73% Männer

Alkoholkonsum	Prozent
trinkt keinen Alkohol (von Betreuern verboten, lehnt Konsum ab)	**44%**
in Gesellschaft/ mit Freunden	41%
ohne besonderen Anlass/alleine	15%

- Alkoholkonsum in süchtiger Weise:
  - 12% der Patienten
  - keine Geschlechtsunterschiede

Drogenkonsum



- Frühe Diagnose
- Aufklärung (Eltern, Lehrer, Ämter)
- Strukturen, Rituale, Routine
- Reizarme Umgebung
- Klare Botschaften, Aufgaben vereinzeln
- Starthilfen, Erinnerungen
- Überforderung meiden
- Anleitung und Kontrolle

Psychotherapeutische/psychiatrische Behandlungen

- ambulante Behandlung: **46%**
  - durchschnittlich 1.36 ambulante Therapien (SD=0.62)
  - in **68%** der Fälle wurde die Behandlung als erfolglos bewertet
  - längerfristiger Erfolg nur in 2 Fällen
  - in 2 Fällen dauerte die Behandlung noch an

- stationäre Behandlung: **30%**
  - durchschnittlich 1.83 stationäre Behandlungen (SD=1.29)
  - Maximum bei 5 Aufenthalten
  - in **67%** der Fälle wurde die Behandlung als erfolglos bewertet

Therapieentwicklung

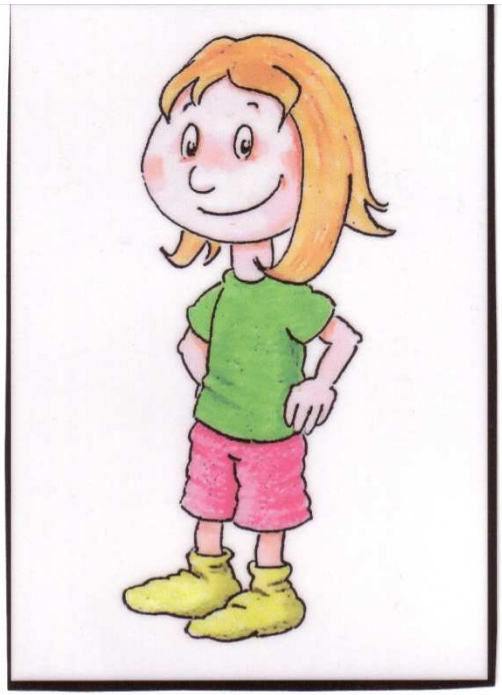
ADHS
(überaktiv, unaufmerksam, ablenkbar, aufbrausend)

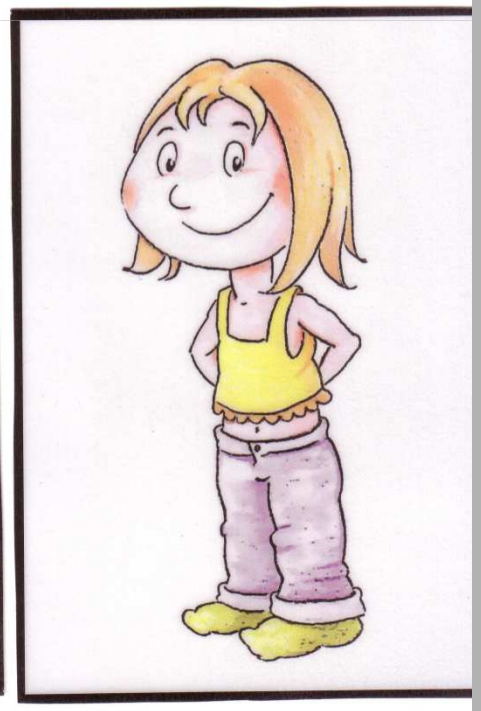
Bindungsstörung
(zu jedem freundlich, jeder ist „mein Freund“, geht mit Fremden wie mit Bekannten)

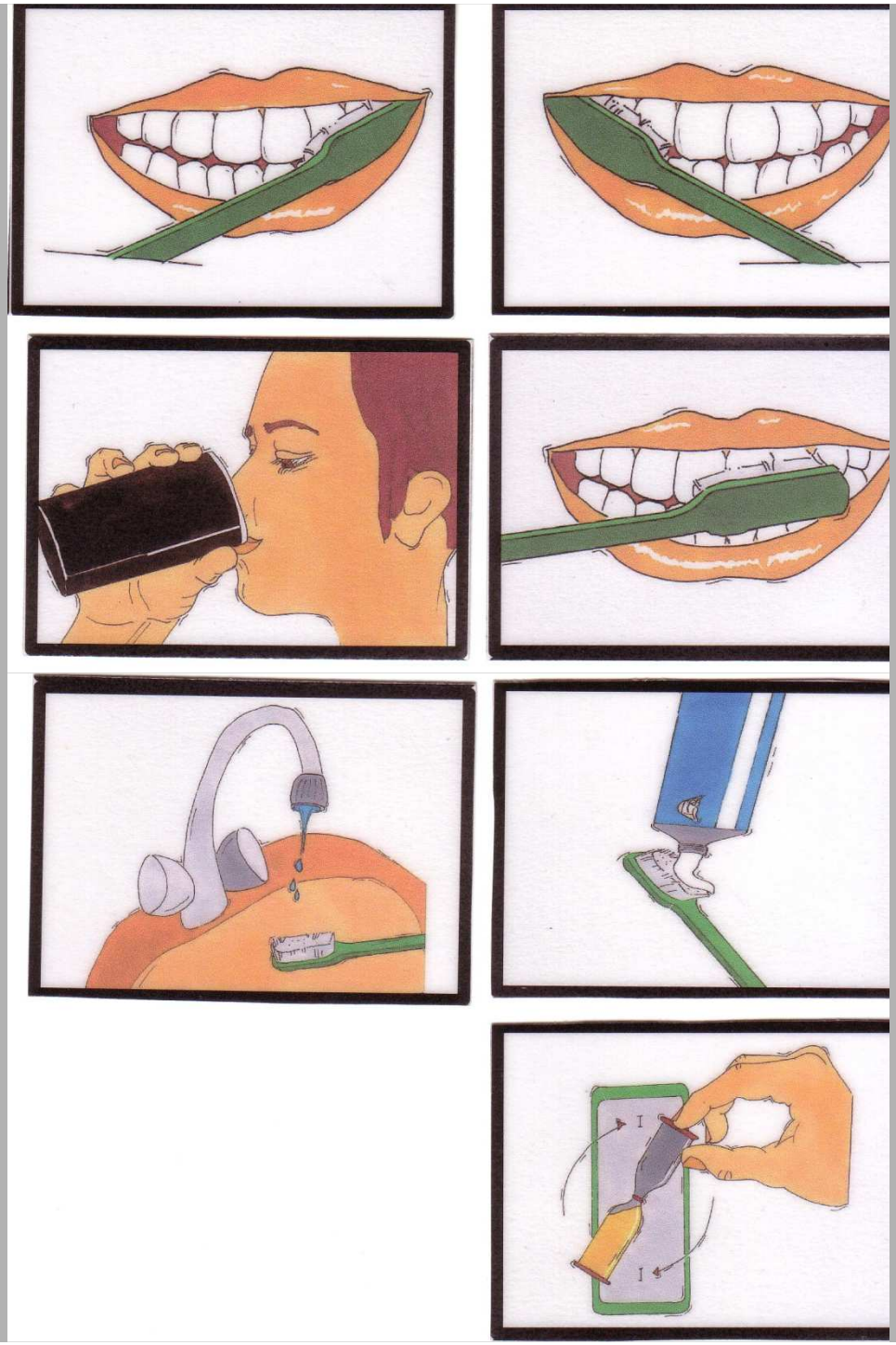
Schizophrenie
(Denkstörungen, Wahn, Perseveration, Spracharmut, unpassende Emotionen, unpassendes Verhalten)

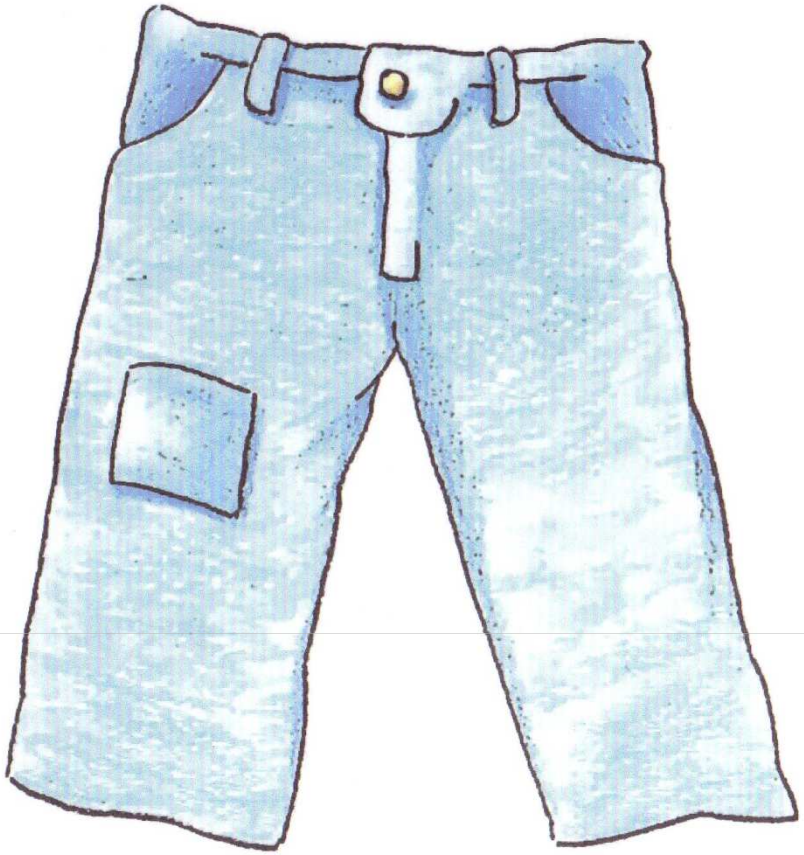
Autismus
(kramt vor sich hin, sortiert, platziert, ritualisiert, Objektteile, Sprachstörungen, keine Beziehungen zu gleichaltrigen, keine echte Freude äußern, Sozialverhalten, Blickkontakt, Gestik, Interaktion)

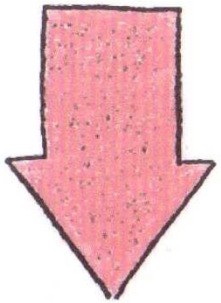
Erinnerungshilfen

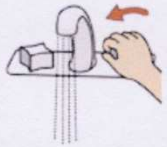
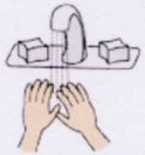
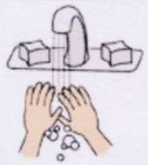
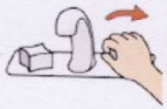










 Schalten Sie Hahn ein	Wasserhahn aufdrehen	
 Hände nassmachen	Hände nassmachen	
flüssige Seife	Seife nehmen	
Hände reiben	Hände reiben	
 Hände spülen	Hände spülen	
 Schalten Sie Hahn aus	Wasserhahn zudrehen	
Hände abtrocknen	Hände abtrocknen	